



Rot-Kreuz-Spaziergang

durch die Altstadt von Genf auf den Spuren von Henry Dunant



Herausgeber/Impressum

Arbeitshilfe: Rot-Kreuz-Spaziergang

durch die Genfer Altstadt auf den Spuren Henry Dunants

Herausgeber: Bayerisches Jugendrotkreuz

Garmischer Straße 19 - 21

81373 München

 Tel.:
 089/9241-1342

 Fax:
 089/9241-1210

 E-Mail:
 info@jrk-bayern.de

 Internet:
 www.jrk-bayern.de

Übersetzt aus dem Französischen von Gabi und Gerhard Grimm

Bildnachweis: Deckblatt - Drittes Bild - Jugendrotkreuz Fürstenfeldbruck

1. Auflage März 2003, überarbeitet September 2016

Für einige Zeit war der Rot-Kreuz-Rundgang in der Genfer Altstadt durch Trittspuren am Boden markiert. Die Sehenswürdigkeiten aus der Geschichte des Roten Kreuzes wurden auf Schautafeln erläutert.

Es ist verständlich, dass eine derartige Einrichtung nicht auf Dauer unterhalten werden kann. Die Hinweise auf den Rot-Kreuz-Rundgang verschwanden wieder aus dem Stadtbild. An den Bauwerken aber weisen dauerhafte Gedenktafeln auf ihre geschichtliche Bedeutung hin.

Auch kann über das Genfer Tourismus-Büro eine Führung auf den Spuren des Roten Kreuzes gebucht werden.

Mit dem vorliegenden Büchlein sollte es aber jedem Interessierten, der einen Stadtplan zu lesen versteht, möglich sein, den Rot-Kreuz-Rundgang auf eigene Faust zu erkunden.



Eröffnung des Rot-Kreuz-Rundgangs am 8. Mai 1991 im Hof des Genfer Rathauses.



Dieser kleine Führer basiert auf dem Büchlein "Itinéraire Croix-Rouge dans la vieille ville de Genève sur les pas d'Henry Dunant" von Roger Durand, das die Société Henry Dunant 1991 herausgegeben hat.

Als Führer für Bildungsreisen von Mitgliedern des Bayerischen Jugendrotkreuzes wurde es im Jahre 2000 von Gabi und Gerhard Grimm ins Deutsche übertragen, erweitert und angepasst.

Gleichzeitig wird es der Henry-Dunant-Gesellschaft wieder zurück gegeben, damit auch für andere deutschsprachige Besucher Genfs ein Informationsmaterial über das Rote Kreuz zur Verfügung steht.

Inhalt

Rot-Kreuz-Rundgang	
Spaziergang in der Altstadt	7
Die zwanzig Etappen	10
Das Geburtshaus Henry Dunants	12
Das Kolleg Calvin	
Das frühere Casino von Sankt Peter	16
Der erste Sitz der Liga	18
Das Wohnhaus Henry Dunants	
Die erste Unterkunft der Krankenschwestern des Genfer Roten Kreuzes	
Der Palast Eynard	
Das Domizil von Moynier und Maunoir	
Die Kapelle de l'Oratoire	
Die Druckerei Fick	
Der Palast des Athenäums	
Der Sitz der Samariter	
Das Denkmal Henry Dunants 1863 - 1963	
Die Genfer Universität	
Die Büste Gustave Moyniers	
Die Statue General Dufours	
Das Museum Rath	
Die Büste Henry Dunants	
Das Gebäude Jean-Jacques de Sellon	
Das Rathaus und der Alabama-Saal	50
Einrichtungen des Roten Kreuzes mit Sitz in Genf	
Das Genfer Rote Kreuz	
Der Genfer Samariterbund	
Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz	
Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschafte	
Das Internationale Museum des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds	
Das Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog	
Dem Schweizer Roten Kreuz angeschlossene Verbände	
Die Henry-Dunant-Gesellschaft	81
Praktische Hinweise für den Aufenthalt in Genf	83
Willkommen in Genf	85
Nützliche Adressen	92
Unterkunft am Campingplatz	93
Stadtplan (Ausschnitt)	94
Straßenverzeichnis	
Öffentliche Verkehrsmittel (mit Plänen)	98
Museen in Genf	104
Palais des Nations - Vereinte Nationen	.111

Aus dem Original: Michel Rouèche hat die Zeichnungen gefertigt. Das IKRK hat sich der grafischen Gestaltung angenommen. Die Föderation hat den Text ins Englische übersetzt. Anouk Ramseier hat die Logistik gesichert.

Das Komitee für den *Rundgang*: Roger Durand, Vorsitzender Christiane Dunant, Jacqueline Micheli Anouk Ramseier, Alberto Aliprandi Eric Dunant, Michel Rouèche.

Spaziergang durch die Altstadt

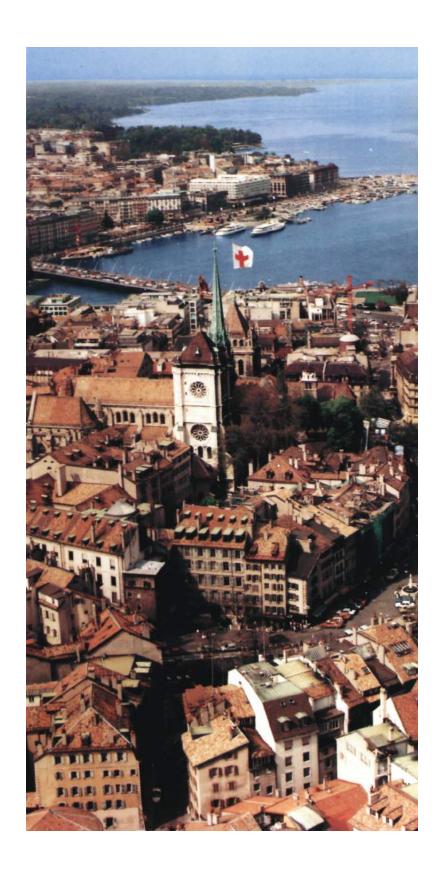
In Genf weisen zahlreiche Zeugnisse auf die Verbundenheit der Stadt mit der Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds hin, die in deren Mauern durch die Tatkraft Henry Dunants das Licht der Welt erblickte.

Post Tenebras Lux - Inter Arma Caritas

Unter diesem Titel, der die Schlagworte Genfs und des Roten Kreuzes vereinigt, führt der vorgeschlagene Rundgang den Spaziergänger durch über 125 Jahre Geschichte im Herzen der Stadt, dem Geburtsort und der Hauptstadt des Roten Kreuzes.

Möge dieser Rundgang die Schritte aller Liebhaber Genfs und des Roten Kreuzes leiten!







Genf ist der Ursprung des Roten Kreuzes

Die ersten großen Ereignisse der humanitären Bewegung geschahen innerhalb seiner Mauern.

Da die meisten Gebäude, in denen sie stattfanden, noch stehen, hielten wir es für interessant, eine Annäherung über den Anblick dieser Gebäude vorzuschlagen.

Das wesentliche städtische Umfeld Genfs im 19. Jahrhundert führt zu einer glücklichen Konsequenz: alle wichtigen Orte liegen in einem Umkreis, der einem Spaziergänger einen leichten Zugang ermöglicht.

Der rote Faden folgt im Großen und Ganzen dem chronologischen Ablauf der Ereignisse. Wo nötig, verlassen wir ihn, wenn der kürzeste Weg zwischen zwei Objekten an einem Gebäude vorbei führt, das ein wesentliches Ereignis des Roten Kreuzes betrifft. Da diese Seiten der Geschichte von mindestens 5 Genfern geschrieben wurden, ist eine große Zahl von Gebäuden mit der Geschichte der Bewegung verbunden. Wir mussten auswählen, so dass nur zwanzig Stationen übrig blieben.

Einige Gebäude selbst kann man nicht besichtigen. Sei es, dass sie privat genutzt sind, wie das Geburtshaus Dunants oder das alte "Casino St. Pierre", oder weil sich in ihrem Inneren keine Spuren der Rot-Kreuz-Ereignisse, die uns interessieren, erhalten haben: Dunants Wohnhaus. In manchen Fällen ist ein Besuch möglich, auch wenn wenig Rot-Kreuz-Erinnerungen erhalten sind: das "Museum Rath" oder der "Palast des Athenäums". Aber diese Gebäude sind von derartigem historischen oder architektonischen Interesse, dass das Innere einen Besuch wert ist.

In einigen Fällen finden die Erinnerung an das Rote Kreuz und das historische Interesse zusammen: die "Kapelle de l'Oratoire", das "Kolleg Calvin" und der "Alabama-Saal" im Rathaus. In diesen Fällen empfiehlt es sich, eine Besuchserlaubnis bei den Institutionen zu erbitten, die derzeit das Gebäude nutzen: der Kirchenverwaltung de l'Oratoire, der Verwaltung des Kollegs oder der Stadtverwaltung.

Der "Rundgang" sieht einen Spaziergang mit empfohlenen Haltepunkten vor, aber jedermann kann nach seinen Wünschen vorgehen. Er führt an so viele Orte, die die Nationalgeschichte der Schweiz berühren, dass viele die Notwendigkeit verspüren werden, an anderen Stationen anzuhalten, die nicht unbedingt in Beziehung zur Entstehung der humanitären Bewegung stehen.

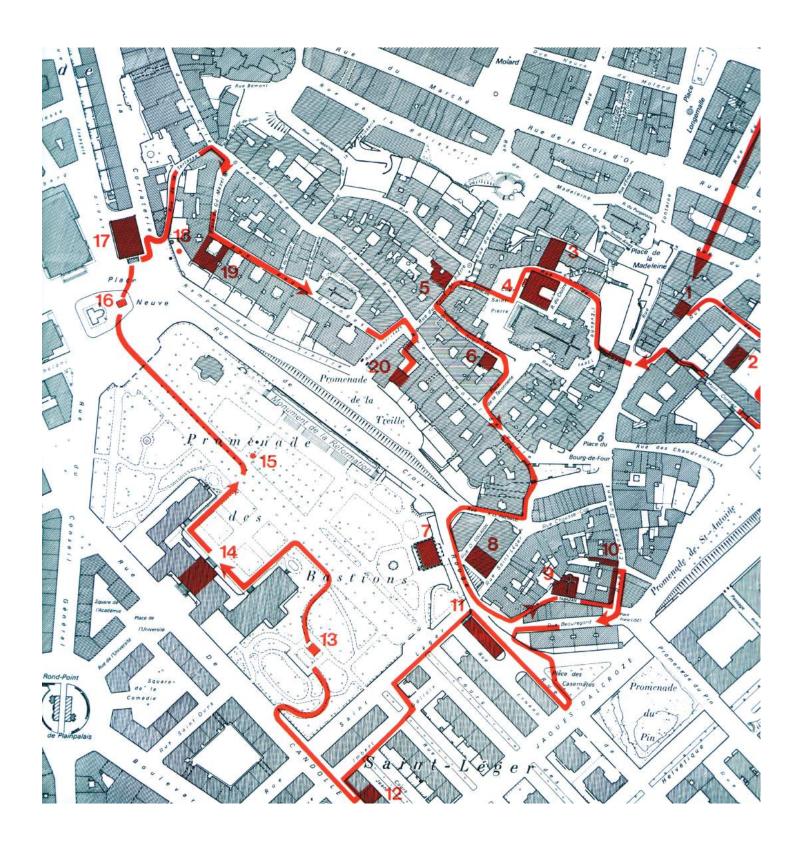
Dieser eineinhalbstündige Rundgang auf den Spuren Dunants ermöglicht es einem, sich an die unterschiedlichen Rot-Kreuz-Einrichtungen zu gewöhnen. Und auch, unter einem neuen Gesichtspunkt, den Charme der Altstadt von Genf zu genießen.



Die zwanzig Etappen

Geburtshaus von Henry Dunant «Palais de lAthénée» rue Verdaine 12 rue de lAthénée 2 «Collège Calvin» Sitz des Samaritervereins Genf rue de Candolle 9 rue Théodore de Bèze 24 Das alte «Casino de Saint-Pierre» Denkmal Henry Dunants 1863-1963 rue de l'Evêché 3 parc des Bastions Universität von Genf, Revision der Erster Sitz der Liga der Rotkreuzund Rothalbmondgesellschaften Genfer Konvention cour Saint-Pierre 9 - rue du Cloître 2 parc des Bastions Haus Henry Dunants Büste Gustave Moyniers rue du Puits Saint Pierre 4 parc des Bastions Erste Räumlichkeiten der Reiterstandbild des General Dufours Krankenschwestern des Genfer place Neuve Roten Kreuzes rue du Soleil Levant 8 Agentur der Kriegsgefangenen, Musée Rath «Palais Eynard» place Neuve rue de la Croix Rouge 4 Büste Henry Dunants Wohnhaus Théodore Maunoirs en bas de la Tertasse und Gustave Moyniers rue Daniel Colladon 3 «Hôtel de Jean-Jacques de Sellon» rue des Granges 2 «Chapelle de l'Oratoire» rue Tabazan 7 Rathaus und Saal Alabama rue de l'Hôtel de Ville 2 Buchdruckerei Fick

rue Etienne Dumont 14



Das Geburtshaus Henry Dunants



Henry Dunant 1828 -1910



Rue Verdaine Nr. 12

Geburt und Wiederentdeckung

Henry Dunant wurde am Donnerstag, den 8. Mai 1828 um 20.30 Uhr in diesem Haus geboren. Er ist das erste von fünf Kindern von Jean-Jacques und Anne-Antoinette Dunant-Colladon. Der Junge verbringt seine Kindheit auf dem Lande und kommt erst im Alter von 15 Jahren in dieses Haus zurück, um Privatunterricht in Mathematik zu erhalten.

Zwischen 1863 und 1864 gründet er unter Mitwirkung des Generals Guillaume-Henri Dufour, des Juristen Gustave Moynier und der Mediziner Louis Appia und Théodore Maunoir das Rote Kreuz.

1867 wandert er nach einem Bankrott aus und Genf vergisst daraufhin seinen Namen. Am 30. Oktober 1910 stirbt er einsam in Heiden im Kanton Appenzell.

Dank der Hartnäckigkeit seines Neffen Maurice Dunant weihen die Stadtverwaltung und die Institutionen des Roten Kreuzes am 17. Mai 1919 eine Erinnerungstafel an der Fassade ein.

Das ist der erste große Schritt für seine Rehabilitation in Genf. 1948 wird der 8. Mai in Erinnerung an den Geburtstag des Gründers der Bewegung zum "Welttag des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds".



Detail vom Eingangstor

Ich wurde in Genf geboren, im oberen Teil der Rue Verdaine, nicht weit vom alten "allgemeinen Krankenhaus", dessen Direktor mein Großvater mütterlicherseits war.

Das war damals ein ziemlich schönes Haus; es gehörte meinen Eltern: Mein Großvater hatte es meiner Mutter als Mitgift gegeben.

Zu dieser Zeit ließ mein Vater, der mehrere bedeutende Wohnhäuser besaß, eines dieser Häuser reparieren, das vor der Stadt in einer herrlichen Gegend lag, die La Monnaie hieß. Dort verbrachte ich eine glückliche Kindheit.

Der Name kam von einem Weinberg, der unten auf dem Grundstück angelegt war, das sich entlang der Straße nach Lausanne erstreckte und auf dem man altertümliches Geld gefunden hatte: Es schien, dass das Herrscherhaus Savoiens dort Münzen schlagen ließ.

Dieses mein Geburtshaus, das ich tatsächlich nur wenige Monate nach meiner Geburt bewohnt habe, ist mir fest in Erinnerung geblieben, da ich später dort als Externer einige Zeit in Pension gelebt habe. Es steht mir jetzt im Alter von 70 Jahren noch in der Erinnerung vor mir, als ob ich es gestern gesehen hätte, mit seinem breiten Gehsteig, seinem schönen Eingang, seinen breiten Steinböden, seiner Treppe im alten französischen Stil, seinen zwei hohen weiträumigen Geschossen, seinen englischen Fenstern; ich verbinde gute Erinnerungen damit; es war, wie die Pariser sagen, ein "sehr ehrenwertes Haus". Es stand im Gegensatz zur Mehrzahl der Wohnhäuser vor sechzig Jahren in der Stadt, mit ihrer wenig hygienischen und kaum bequemen Bauweise. Genf konnte sich eingezwängt in seinen Befestigungsgürtel nie erweitern.

Aus den "Memoiren" Henry Dunants, geschrieben 1898

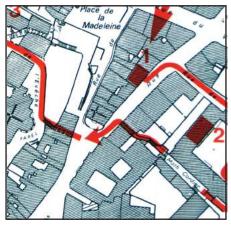








Für die 2. Etappe die Rue Verdaine hinuntergehen. Rechts in die Rue de la Vallée einbiegen. Mitten im Hof des Collège Calvin anhalten.



2 Das Kolleg Calvin



Jean Calvin 1509 - 1564



Rue Théodore-de-Bèze Nr. 2 - 4

Informationen unter http://icp.ge.ch/po/

Telefon: 0223883200

Das Kolleg Calvin kann besichtigt

werden.

Glück und Unglück eines Kollegiaten

21. Mai 1536: Die Bevölkerung von Genf führt gleichzeitg mit der Reformation die Pflichtschule ein, die für die Armen kostenlos ist.

1838: Der junge, auf dem Lande aufgewachsene Bürger Henry Dunant tritt mit 59 Kameraden in die 6. Lateinklasse des Lehrers Romieux ein. Während er einen Preis in Religion einsteckt, scheitert er in den Schulfächern. 1842 muss er das Kolleg verlassen.

Später wird er Banklehrling bei den Herren Lullin und Sautter in Beauregard und entdeckt mit ihrer Hilfe Algerien.

Sein ganzes Leben wird Dunant von dem Ehrgeiz besessen sein, sich als Briefe schreibender Mensch herauszuheben. Er wird Mitgliedsdiplome wissenschaftlicher Gesellschaften sammeln: Geschichte, Archäologie, Geographie, Ethnographie, usw.

1908: Die ehrwürdige Universität von Heidelberg verleiht Henry Dunant die Ehrendoktorwürde "honoris causa" gleichzeitig mit Gustave Moynier, dem damaligen Präsidenten des IKRK.

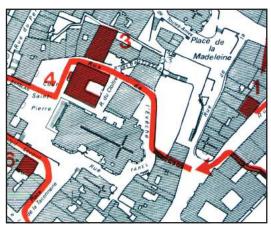
Archinard		2 being	100 100 100
Bally	94 99 100		87 86 77 . 2/4.1.
Basset	98 95 91	2;	90 100 99 3.
Bedot	97 99 97		95 97 95
Berdier	76 83 79	4	83 88 86 14.3.
Binet	98 100 100	3%.4.	100 100 100 2 2/2
Bossi .	99 99 97	THE WAR	93 100 98
Cart	100 100 100	1%.	98 100 100 %
Dominice	100 100 100		99 100 99
Ducomman	98 99 99	J. A. S. L.	96 99 100 1
Dunant	90 90 88	2%.	85 98 99

4. Klasse des Lehrers Bonifas, 1840 - 1841

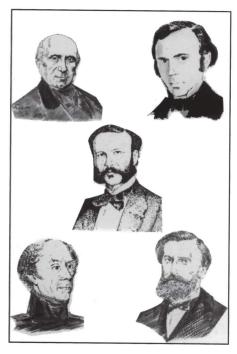




Der Passage Mathurin-Cordier folgen. Die Degrés de Poule (Hühnerleiter) hinaufsteigen. Der Rue de l'Evêché bis zur Nr. 3 folgen.



3 Das frühere Casino von Sankt Peter

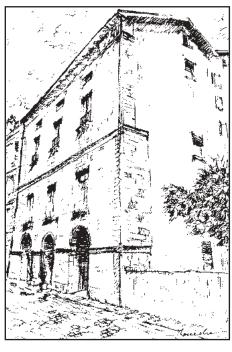


Théodore Maunoir 1806-1869

Louis Appia 1818-1898

Henry Dunant 1828-1910

General Dufour 1787-1875 Gustave Moynier 1826-1910



Rue de l'Evêché Nr. 3

Geburtsort des IKRK

1824 gründet sich die Gesellschaft des Casinos, die das Lokal für Bälle, Konferenzen, Konzerte vermietet. Liszt tritt dort auf.

Am 9. Februar 1863 versammeln sich die Mitglieder der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft im Casino. Auf Vorschlag ihres Präsidenten, Gustave Moynier, ernennen sie, unter anderem, eine Kommission um die Vorschläge zu untersuchen, die Henry Dunant in seinem Buch "Eine Erinnerung an Solferino" macht.

Acht Tage später richtet diese Kommission das Internationale Komitee zur Hilfe für die Militär-Verwundeten, das spätere Internationale Komitee vom Roten Kreuz ein.

Seine Gründer sind Henry Dunant, der General Dufour, Gustave Moynier, Louis Appia und Théodore Maunoir.



Erinnerungstafel, eingeweiht am 9. Februar 1988 durch den Präsidenten des Staatsrats Pierre Wellhauser, den Bürgermeister von Genf Claude Haegi, den Präsidenten des IKRK Cornelio Sommaruga, die Präsidentin der SGUP Catherine Santschi und den Präsidenten der Société Henry Dunant Roger Durand. LA SOCIÉTÉ GENEVOISE D'ESTATÉ PUBLIQUE est convoquée pour le Lundi D'ÉÉTIET 1865, à 6 heures précises du soir, au casino Calinder Pez-de changes

ORDRE DU JOUR.

- 4º Admission de nouveaux membres.
- 2º De la publication d'une édition populaire des classiques français. (Examen d'une idée émise par M. Jules Smox.)
- 5º De l'adjonction aux armées belligérantes d'un corps d'infirmiers volontaires. (Conclusion du Lyre de M. Renri DUNANT, intitulé : Un Souvenir de Solferino.)
- 4º Communication relative à la fondation d'une colonie agricole pour les enfants vicieux dans la Suisse romande.
- 3º Propositions individuelles.

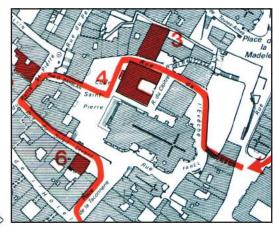
Monsieur Ernest de

Beauty and

Einladung für den 9. Februar 1863

Drei lange Monate kämpfte Moynier, um die Genfer gemeinnützige Gesellschaft zu überzeugen, die Vorschläge Dunants anzunehmen.

Noch am 9. Februar 1863 schlug er sich mit dem Skeptizismus Dufours derart herum, dass die Kommission nur mit Mühe benannt wurde und ganz zu Anfang nur drei Mitglieder zählte: Dunant, Moynier und wahrscheinlich Appia.



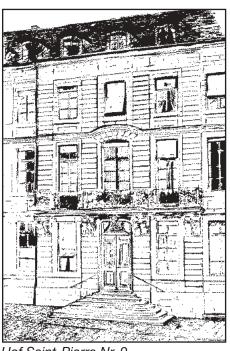
Nach einigen Schritten vor der Kathedrale Sankt-Peter anhalten.

4 Der erste Sitz der Liga

(= heute Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften)



Henry P. Davison 1867 - 1922



Hof Saint-Pierre Nr. 9

Liga der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

Nach den Bestimmungen der *Genfer Konvention* von 1864 beschränkt das Rote Kreuz seine Aktion im Wesentlichen auf die Fürsorge für verletzte Soldaten. Am Ende des ersten Weltkrieges erklärte ein Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes, Davison, dass man "dem Roten Kreuz eine Tätigkeit in Friedenszeiten übertragen müsse".

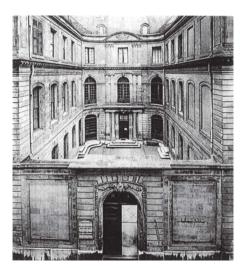
5. Mai 1919: In Paris wird die Liga gegründet. Sie koordiniert die Bemühungen der natio-

nalen Gesellschaften für die Opfer humanitärer oder Naturkatastrophen: Epidemien, Hungersnöte, ERdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche, usw.

Von 1919 bis 1922 hat die Liga ihren Sitz in Genf. Dann zieht sie bis 1939 nach Paris um.

Seit dem Beginn des zweiten Weltkriegs hat sich die Liga endgültig in Genf niedergelassen.

Zur Zeit befindet sie sich in Petit-Saconnex, chemin des Crêts 17.



BULLETIN

DE LA

Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge

Nº 3

GENÈVE (Suisse), Septembre 1919

Vol. [

A LIGUE des Sociétés de la Croix-Rouge a transféré à Genève les bureaux qu'elle avait établis à Paris d'une façon temporaire. Son Siège Central est désormais à Genève, 9, Cour de St-Pierre. Le travail d'organisation se poursuit aussi rapidement que possible.

Les fonctionnaires et chess de service suivants ont été nommés et ont pris leurs fonctions au Siège

Central de la Ligue:

Directeur Général, le Général Sir David Henderson.

Chef de Cabinet du Directeur Général, M. Patrick Kenny.

Secrétaire Général, Professeur William E. Rappard.

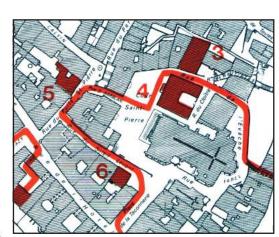
questions de Sauvegarde de l'Enfance, Tuberculose, Paludisme, Médecine préventive, Maladies vénériennes et Nursing. Le D^e Léonard Findlay, de l'Hôpital royal des Enfants Malades de Glasgow et qui fait autorité en matière de pédiatrie, a été nommé directeur du service de Sauvegarde de l'Enfance. La nomination des directeurs d'autres services sera communiquée ultérjeurement.

Le Professeur Santoliquido dont nous annonçons plus haut la nomination comme conseiller technique des Services Internationaux de Santé de la Ligue des Sociétés de la Croix-Rouge a été pendant la guerre le Président de la Commission Sanitaire des Pays Alliés dont le Siège Central était à Paris. Le

Dieses Bulletin ist eines der wenigen Dokumente, die beweisen, dass sich die Liga im Hof Saint-Pierre niedergelassen hatte.

Hier befand sich das Mönchskloster. Der Ort hat historische Bedeutung, da sich hier die Generalversammlung der Bürger zusammenfand, zum Beispiel am 21. Mai 1536 anlässlich der Annahme der Reformation.

1721 ließ Gédéon Mallet das aktuelle Haus errichten, das seinen Namen trägt. 1946 erwarb die nationale protestantische Kirche Genfs das Gebäude als Versammlungsraum.

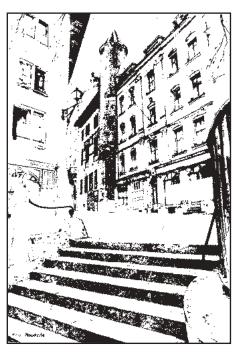


Der Rue Otto-Barblan folgen. Vor der Rue du Puits-saint-Pierre Nr. 4 anhalten.

5 Das Wohnhaus Henry Dunants



Henry Dunant 1828 - 1910



Rue du Puits-Saint-Pierre Nr. 4

Erstes Hauptquartier der humanitären Bewegung

Da er das Gebäude in der Rue du Puits-Saint-Pierre Nr. 4 ererbt hatte, richtete Henry Dunant dort von 1856 bis 1867 seine Stadtwohnung ein. Er verwandelte sie bald zum Hauptquartier der humanitären Bewegung.

Zwischen 1859 und 1862 entwarf und redigierte er "Eine Erinnerung an Solferino", ließ sie drucken und überarbeitete die Probeabzüge.

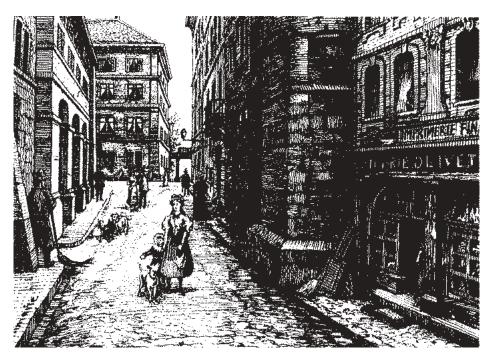
Von 1862 bis 1864 unterhielt er eine immense Korrespondenz mit ganz Europa. In den Augen der philanthropischen Welt wurde die Puits-Saint-Pierre Nr. 4 die Adresse des entstehenden Roten Kreuzes: chronologisch die erste und in der Bedeutung die wichtigste. Seit 1863 empfängt er seine Kollegen zu den Sitzungen des Internationalen Komitees für die verwundeten Soldaten in Genf, dem späteren IKRK.

25. Oktober 1863: Er empfängt hier die Delegierten von vierzehn Staaten, welche die erste internationale Konferenz des späteren Roten Kreuzes bilden.

Am 17. März 1864 bietet er den zwölf Gründern der Genfer Sektion vom Roten Kreuz die Gastfreundschaft seines dritten Stockwerks an. Das schweizerische Rote Kreuz erblickte 1866 in Bern durch die Bemühungen General Dufours und des Staatsrats Dubs das Licht der Welt.



Das Haus Henry Dunant verlor 1867 seinen Herrn, als dieser durch den Konkurs des Crédit genevois, dessen Direktor er ist, mitgerissen wird. Um einen Teil der Schulden zu decken, verkauft man sein Haus; sein Besitz wird unwiederbringlich zerstreut, mit Ausnahme einiger religiöser und Reisebücher aus seiner Bibliothek.



Federzeichnung Edouard Jeanmaires um 1890

CETTE MAISON A VU NAITRE LA CROIX-ROUGE

RÉDACTION d'*UN SOUVENIR DE SOLFERINO* PAR HENRY DUNANT (1862)

PREMIÈRES RÉUNIONS DU COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

FONDATION

DE LA CROIX-ROUGE GENEVOISE

LE 17 MARS 1864

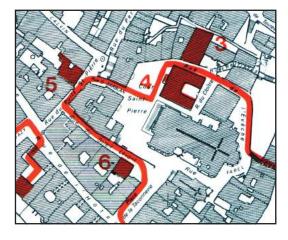
Gedenktafel, enthüllt am 17. März 1989 Als ich das Kolleg besuchte, ging ich zum Essen zu meiner Tante Sophie, die nicht weit vom Kolleg in der Nähe der Kathedrale Saint-Pierre wohnte. Meine Eltern bewohnten ganzjährig ihre liebliche Villa vor den Toren der Stadt Genf. Wir hatten mittags von elf bis ein Uhr zwei Stunden frei.

Vom Kolleg war ich in zehn Minuten bei ihr; und, wenn es schön war, gingen wir, um die Zeit zu nutzen, auf die Bastionen, die damals (um 1840 und die folgenden Jahre) die schönste Promenade waren, die man sich vorstellen kann, schattig, ruhig, ...

Memoiren von Henry Dunant



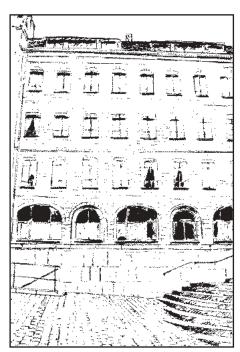
In die Rue du Soleil-Levant einbiegen. Vor der Nummer 8 stehenbleiben.



6 Die erste Unterkunft der Krankenschwestern



Alice Favre 1851 - 1929



Rue du Soleil-Levant Nr. 8

Häuslicher Krankenpflege-Dienst

1891: Die Damen des Genfer Roten Kreuzes stellen einen Dienst zur häuslichen Krankenpflege unter der Leitung von Alice Favre auf die Füße.

Als Gründungsmitglied des Genfer Roten Kreuzes (Neugründung) am 14. November 1889, steht Alice Favre der Damensektion von 1898 bis 1914 und der vereinten Sektion von 1914 bis 1920 vor. Sie kümmert sich besonders um die Pflege der Schwerverwundeten, die während des ersten Weltkriegs den Bahnhof Cornavin passieren.

1894: An der Ecke der Rue du Soleil-Levant und des Platzes de la Taconnerie mieten die Damen vom Roten Kreuz eine Wohnung für ihre sieben Krankenschwestern. Monatsmiete: 58 Franc. Monatsgehalt einer Schwester: 33,50 Franc.



1990: Die 224 Krankenschwestern und Helferinnen des Genfer Roten Kreuzes, die der SASCOM oder dem Dienst für gemeinschaftliche Hilfe und Pflege angehören, führen 70.000 Hausbesuche im Kanton durch.

Genfer Humor; "Nein, kein Blümchen, ein Fähnchen … Ich habe mich so daran gewöhnt, eine aufzuziehen …"



Am 6. April 1911 startet das Genfer Rote Kreuz eine groß angelegte Operation um den Kauf eines Ambulanz-Automobils zu finanzieren, das damals eine beachtliche Neuerung darstellte.

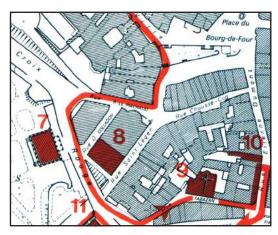
100.000 weiße Blümchen mit dem Roten Kreuz werden in den Straßen zum moderaten Preis von 20 Centimes angeboten. Ein durchschlagender Erfolg: Dank zusätzlicher Spenden kommen die benötigten 30.000 Francs zusammen.



Alice Favre, am 8. Mai 1895, beim Bazar für die Restauration von Saint-Pierre.



Über den Platz de la Taconnerie und die Rue de l'Hôtel-de-Ville entlang. Rechts über die Treppen, die zur Rue Piachaud führen. Nach links in die Rue de la Croix-Rouge einbiegen und gegenüber dem Palais Eynard anhalten.

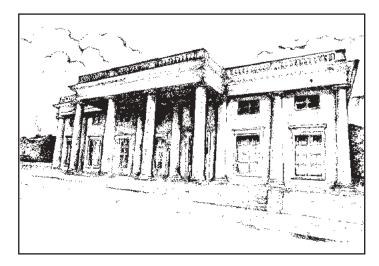


7 Der Palast Eynard





Anna Eynard-Lullin 1793 - 1868



Rue de la Croix-Rouge Nr. 4

Verbandmittel-Werkstatt

Gebaut für den Bankier und Philhellenen Jean-Gabriel Eynard zwischen 1817 und 1821, beherbergt der Palast heute das Rathaus der Stadt Genf. Seine Witwe, geborene Lullin, unterstützte das Internationale Komitee zur Hilfe für verwundete Soldaten und stellte ihm den großen Saal des Athenäums zur Verfügung.

14. November 1889: Unter dem Vorsitz von Isabelle Eynard, der Nichte von Anna, beleben hier eine Hand voll Damen das Genfer Rote Kreuz wieder. Jeden Freitag finden sich dreißig zur Arbeitssitzung zusammen: Schürzen, Verbände, Dreiecktücher, Binden und andere Hilfsmittel nehmen unter ihren Feenhänden Gestalt an.

Dank dieser Werkstatt ist das Genfer Rote Kreuz 1896 in der Lage 400 Pakete mit Kleidung an die in der Türkei unterdrückten Armenier zu senden. Im folgenden Jahr werden 3440 Wäschestücke an die Opfer des griechisch-türkischen Krieges ausgeliefert. Somit verfügt Genf über ein wirksames Werkzeug für die Aktionen internationaler Solidarität.

1991: Mit einem Budget von 25 Millionen beschäftigt das Genfer Rote Kreuz 350 hauptberufliche Krankenschwestern und 630 Freiwillige im Dienst des Kantons.

Wie dieser Bericht vom 15. April 1890 zeigt, erwacht das Genfer Rote Kreuz nach 25 Jahren Lethargie wieder zum Leben. Der Jahresbeitrag beläuft sich damals auf 10 Francs.

Hundert Jahre später ist er immer noch unverändert. Glückliche Einrichtung, die keine Inflation kennt!



Croix-Rouge. - Sous la dénomination de Société Genevoise des dames de la Croix-Rouge, il a été constitué, par statuts adop-tés par l'assemblée générale du 10 janvier 1890, une société qui a son siège à Genève, de đe du et qui forme une section de la société cenpo trale suisse de la Croix-Rouge. Elle a pour but : 1° En temps de guerre, de s'occu-per de tout ce qui concerne le soin des sol dats blessés et malades, en se plaçant pour les. pri ch au cela sous le contrôle du comité central de pri la société suisse de la Croix-Rouge; 2 En pri temps de paix, de préparer le personnel et le matériel nécessaires pour les secours aux blessés et malades de la guerre, et de prê-AII tar ple ter éventuellement son assistance par des enveis de garde-malades et de secours aux victimes de calamités publiques. Peuvent devenir membres (effectifs ou adhérents) de un-Da. là la société, toutes les femmes adhérant à ses on statuts, sans distinction de culte ni de nada. Co tionalité. La cotisation annuelle est de dix francs, au minimum, pour les membres ef-fectifs, et de deux francs, au minimum, no pour les membres adhérents. La société est dirigée et administrée par un comité de huit membres au moins, élus pour deux ans de eli par l'assemblée générale. Le comité actuel ter est composé de dix membres, : Mmes Feodor Eynard-de Montricher, Diodati-Ey-nard, Albert Rilliet, Louis Lullin, Adrien Lachenal, Jean-Etienne Dufour, Marc D'Espine, Frédéric Ferrière et Miles Alice Favre et Bertha de Cottens.

Au moment où partout dans cette vieille Europe, On achète fusils, mitrailleuses, canons. Que l'on transforme tout, que tout se développe Pour faucher à la fois le plus de bataillons.

Au moment où l'on veut qu'une nouvelle poudre Eclate, et sans flumée engloutisse soldats, Villes, remparts, et comme une nouvelle foudre En la sanglante main des cruels potentats

Apporte la terreur, la mort et la ruine. Détruisant en un jour tout un pays heureux. Il est bon d'écouter, douce voix féminine, La Charité qui chante en descendant des cieux!

Ce que la haine veut, la charité l'aborrhe, La charité l'emporte et vaincra pour jamais, Car voyez dans les airs, le drapeau qu'elle arbore, La croix rouge de sang, mais la croix de la paix.

Oh! soignez les blessés et pansez les blessures, Dames de la Croix Rouge, écoutez voire cœur! Le «Prenier Mouvement», vous en êtes bien sûres, En partant de votre âme est toujours le meilleux.

Die Tribune de Genève vom 8. April 1892 berichtet über einen Vortrag von Professor Raoul Pictet über die Geschichte des Roten Kreuzes und über die "Bewegung der Bewahrung". Dann bietet man dieses Gedicht des ehrwürdigen Vortragenden zu Gunsten des Werkes an.

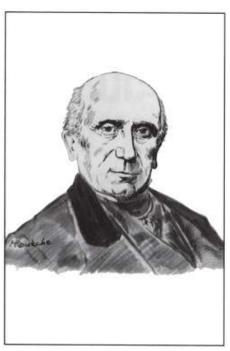


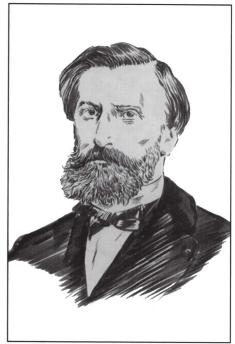
Die Rue da la Croix-Rouge bis zur Rue Daniel-Colladon Nr. 3 hinauf gehen.



. 13

8 Das Domizil von Moynier und Maunoir





Théodore Maunoir 1806 - 1869

Gustave Moynier 1826 - 1910

Rue Neuve du Manège

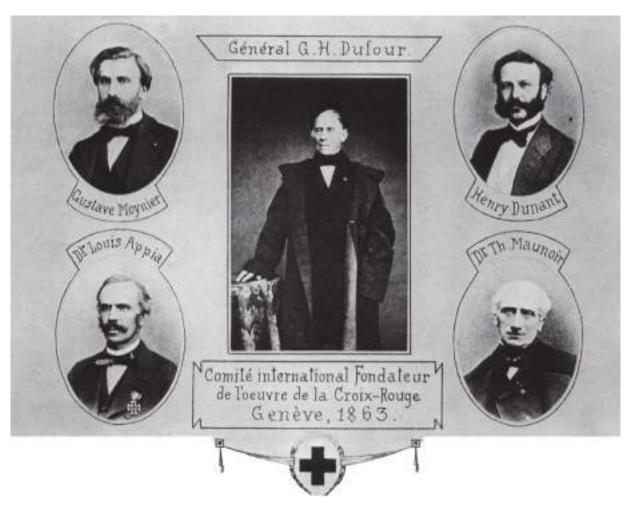
1863 - 1864: innerhalb von 18 Monaten gründet das Fünferkomitee, das sich aus Dunant, Moynier, Appia, Maunoir und Dufour zusammensetzt, das Internationale Rote Kreuz.

Trotz des großen Altersunterschiedes (von 35 bis 76 Jahren) und unterschiedlicher Berufe (ein Geschäftsmann, ein Jurist, zwei Mediziner und ein Soldat) kennen sie sich doch ziemlich gut.

Zwei von ihnen gehören der evangelischen Gemeinde an, drei widmen sich der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft, vier finden sich in der geographischen Gesellschaft wieder, ohne die Kunstgesellschaft oder die Lektüre-Gesellschaft zu vergessen, in der sich mehrere von ihnen gelegentlich treffen. Darüber hinaus wohnen Maunoir und Moynier zur Gründungszeit des Roten Kreuzes unter einem gemeinsamen Dach: Die Straße hieß damals "rue Neuve du Manège"; Später wurde sie dem Ingenieur und Wissenschaftler Daniel Colladon, dem Onkel Henry Dunants, gewidmet.



Rue Daniel-Colladon Nr. 3



Diese Montage wurde 1913 zur 50-Jahr-Feier der Bewegung angefertigt und unterstreicht die Notwendigkeit die Tatsache hervorzuheben, dass es das IKRK war (vor allem als Gemeinschaft), das das Internationale Rote Kreuz geschaffen hat.

Besonders in Genf versuchte man oft den Ruhm etwas in den Schatten zu stellen, der allzu sehr im Gegensatz stand mit dem Konkurs von 1867, dem Exil und dem Einsiedler von Heiden, der 1910 gestorben war, aber von der ganzen Welt geehrt wurde.

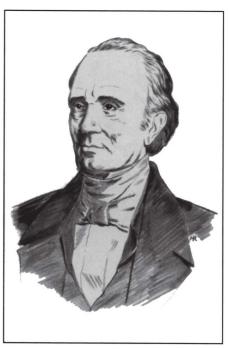


Die Rue da la Croix-Rouge hinauf gehen. Links in die rue Beauregard einbiegen. Dann in die rue Tabazan bis zur Nr. 7.



9 Die Kapelle de l'Oratoire





Jean-Henri Merle d'Aubigné 1794 - 1872

Glaube und Rotes Kreuz



Rue Tabazan Nr. 7

Im Hof beschreibt eine interessante Ausstellung die Geschichte und die Tätigkeit der evangelischen Gemeinde und der Pfarrstelle des Oratoriums.

1834: Die evangelische Gemeinde richtet sich in der Oratoriums-Kapelle ein, die sie noch heute nutzt.

1849: Henry Dunant gründet hier den Christlichen Verein Junger Männer (CVJM) von Genf und gibt ihm seine internationale Bestimmung.

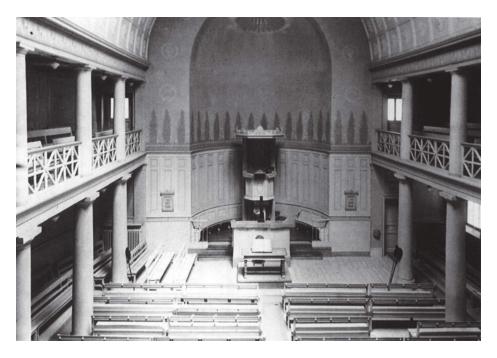
Mit Max Perrot entwickelt er eine sehr dynamische Bewegung: Vorträge, Bibel-Lesungen, Evangelisation, Einrichtung eines "Clubs" mit Bibliothek und Zeitschriften. Als internationaler Sekretär spannt Dunant ein Netz von Korrespondenzen über das christliche Europa, das ihm bald seine Türen öffnen wird, wenn er als Apostel der Hilfsgesellschaft für verwundete Soldaten anklopfen wird.

29. Juni 1859: Erschüttert vom Grauen der Schlacht von Solferino in Norditalien, ruft der Pastor Merle d'Aubigné die Glaubensgemeinschaft auf, eine erste internationale Hilfsmission für die verwundeten Soldaten zu entsenden.

1949: Der Weltbund der Vereine Christlicher Junger Menschen lässt sich in Genf nieder, wo sich sein Sitz noch heute am Quai Wilson 37 befindet.



Die Gedenktafel wurde von den Steinmetzen Louis Rossi und Söhne in Carouge geschaffen.

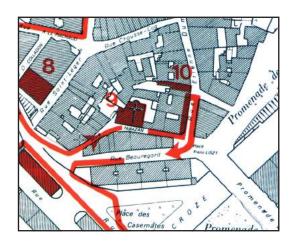


Der Bürgermeister der Stadt Genf, André Hediger und der Präsident des Staatsrates Bernard Ziegler posieren vor der Erinnerungstafel, die sie am Dienstag, den 12. Februar 1991 enthüllt haben. Ebenfalls beteiligt waren: Cornelio Sommaruga, der Präsident des IKRK; Claude Miffon, Kantonsabgeordneter von Genf für die 700-Jahr-Feier der Konföderation; Gabriel Mützenberg, Präsident der evangelischen Gemeinde; der Pastor Roger Fosserat von der Pfarrei des Oratoriums; Roger Durand, Präsident der Henry-Dunant-Gesellschaft.





Inschrift im Inneren der Kapelle





Der rue Tabazan folgen. Links in die rue Etienne-Dumont bis zur Nr. 14.

10 Die Druckerei Fick







Rue Etienne-Dumont Nr. 14

Jules-Guillaume Fick 1808 - 1877

"Der Fluch des Krieges"

So schrieben die Brüder Goncourt in ihrem *Journal* nachdem sie *Eine Erinnerung an Solferino* gelesen hatten, die beim Druckerei-Meister Fick im Oktober 1862 erschien. Das Buch ist auf ausgezeichnetem Papier in einer Luxus-Typographie gedruckt und wird von einer dreifarbigen lithographierten Karte begleitet. Der Autor, ein gewisser Henry Dunant, beschreibt darin die Schrecken einer glorreichen Schlacht mit 40.000 Opfern; er wendet sich gegen das Leid, gegen das Verlassen-Sein der Verwundeten. Insbesondere schlägt er die Gründung ständiger Hilfsgesellschaften, die sich aus Freiwilligen zusammensetzen, vor.

Dieser begnadete Menschenfreund trifft ins Schwarze. Sein Buch wühlt die Gewissen auf. Seine Kühnheit erschüttert die Fürstenhäuser Europas.

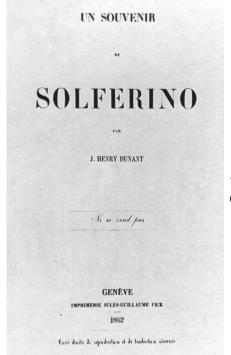
Am 22. August 1864 unterzeichnen zwölf Staaten die *Genfer Konvention*, die die verwundeten Soldaten und das Sanitätspersonal unter dem Zeichen des Roten Kreuzes schützt.

Seitdem gilt dieses Meisterwerk der Buchdruckkunst als die Referenz der Menschlichkeit.

N'y aurait-il pas moyen de fonder, dans tous les pays de l'Eurote, des Sociétés de secours quiauraient pour but de faire donner, en temps de par querre, des soins aux blesses sans distinction de nationalité ?

Des Sociétés de ce genre, une fois constituées, avec une existence permanente, se trouveraient tout organisées au moment d'une querre Elles révisions obtenir la bienveillance des autorités du pays où elles auraient pris naissance et solliciter en cas de querre, auprès des Souverains des Luissances belligérantes, des permissions et des facilités pour conduire leur ocuvre à bonne fin. Ces Sociétés derraient donc renfermer dans leur sein et pour chaque pays, comme membres du conité supérieur déligeant, les hommes les plus honorables et les plus estimés.

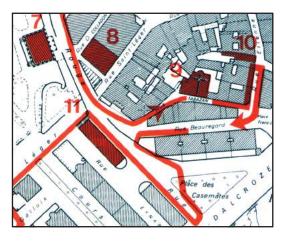
Handschriftlicher Auszug aus Henry Dunants Eine Erinnerung an Solferino.



Titelseite der Originalausgabe.

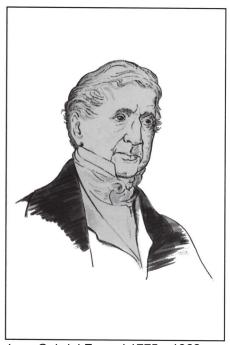


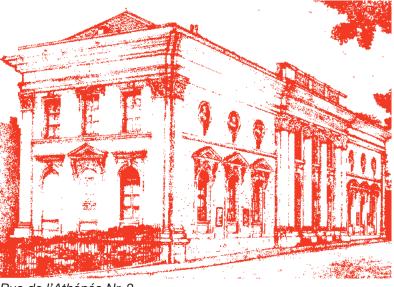
Zurück durch die rue Etienne-Dumont. Die rue Beauregard hinunter. Links in die rue de l'Athénée und diese überqueren. Bei der Nr. 2, dem Palast des Athenäums, stehenbleiben.



1 1 Der Palast des Athenäums







Rue de l'Athénée Nr. 2

Jean-Gabriel Eynard 1775 - 1863

Oktober-Konferenz 1863

Der Bankier J.-G. Eynard, ein Mäzen, Philhellene und Philanthrop, ließ diesen Palast für die Gesellschaft der Künste erbauen, starb aber kurz vor seiner Vollendung.

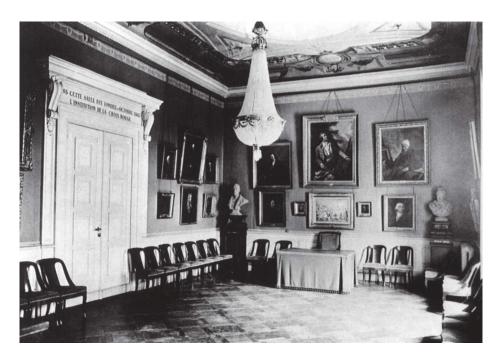
26. bis 29. Oktober 1863: Erste Konferenz des (zukünftigen) Internationalen Roten Kreuzes. Die Abgesandten aus vierzehn Ländern einigen sich auf die Schaffung ständiger Hilfskomitees, auf ein Schutzzeichen (eine weiße Armbinde mit einem roten Kreuz), sowie auf die Neutralität der verwundeten Soldaten und des Pflegepersonals.

Der Erfolg der Versammlung übertrifft die Erwartungen ihrer Organisatoren. Fünf "einfache" Bürger einer kleinen Republik laden die (amtlichen oder halbamtlichen) Vertreter der europäischen Staaten ein.

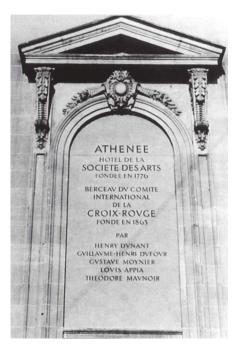
Aber sie kommen nicht nur. Darüber hinaus prüfen sie diesen Vorstoß und folgen ihm.

Schließlich und endlich erklären die Abgesandten, auf Vorschlag von Doktor Basting, einem niederländischen Major, einstimmig, dass Henry Dunant und die Genfer gemeinnützige Gesellschaft sich "Verdienste an der Menschlichkeit" erworben haben.

Die 1776 gegründete Gesellschaft der Künste hat ihren Sitz im Palast des Athenäums, der ihr gehört. Ihre drei Klassen - Landwirtschaft, Schöne Künste, Industrie und Handel - organisieren zahlreiche kulturelle Veranstaltungen.



Großer Saal im Athenäums-Palast: "In diesem Saal wurde im Oktober 1863 die Bewegung des Roten Kreuzes gegründet".

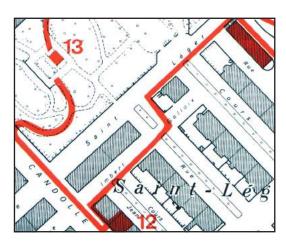


Ost-Fassade des Palastes.

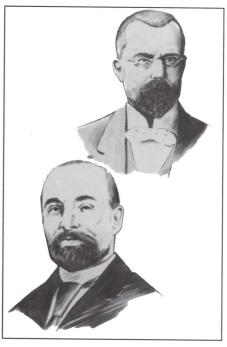
Für eine Besichtigung wende man sich an das Tourismusbüro in Genf (Tel. 229097000).



Über die Treppe zur rue Saint-Lèger, dann bis zur rue de Candolle Nr. 9.



12 Der Sitz der Genfer Samariter



Gédéon Dériaz 1855 - 1927 Adrien Wyss 1856 - 1938



"Transport durch zwei Träger mittels zweier Latten, die durch die Hosenbeine des Verletzten gesteckt werden". Photo von einen Lehrgang der

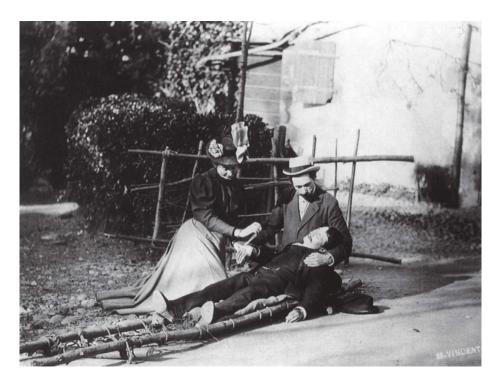
Genfer Samariter, vor 1896.

Der rettende Handgriff

1889: Der Doktor Adrien Wyss hält Vorträge über Erste Hilfe. Sehr schnell lassen sich die Samariter unter dem Vorsitz des Architektur-Professors Gédéon Dériaz in Genf nieder. Sie eröffnen Pflegestationen, verleihen sanitäre Hilfsmittel, unterrichten die Bevölkerung in den rettenden Handgriffen. 1935 richten sie sich in der Rue de Candolle Nr. 9 ein.

Die Samariter greifen auch bei Katastrophen ein: 1909 - Explosion des Gaswerkes; 1975 - Brand der Grand Passage; 1985 - Absturz eines Verkehrsflugzeuges in Meyrin; 1986 - Brand im Kantonskrankenhaus.

1991: Der Genfer Samariterbund zählt zwölf aktive Sektionen im ganzen Kanton. Sie bilden die Helfer aus, sichern die Sanitätsdienste bei verschiedenen Veranstaltungen. Sie organisieren Blutspenden. Sie halten Kurse für Retter, für Samariter und für häusliche Pflege ab. Sie arbeiten mit den Feuerwehren und Sicherheitsbehörden zusammen, wie zum Beispiel anlässlich der Explosion eines Lagers mit Gasflaschen in Carouge am Donnerstag, den 13. Januar 1991.



"Auf der Trage abgelegter und gestützter Verletzter".



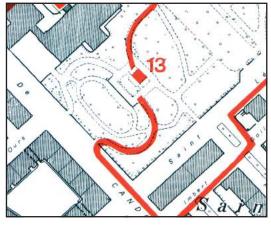
Rue de Candolle Nr. 9.



"Transport eines auf einer Decke sitzenden Verletzten mit Schienung der Beine des Verletzten - 1. Schritt".

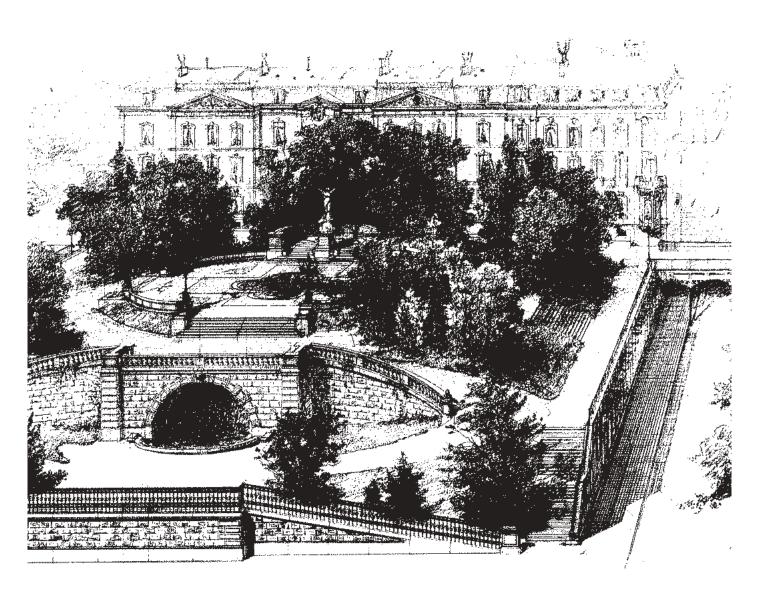


Von der rue de Candolle aus den Parc des Bastions durch den ersten Eingang betreten. Das Denkmal Henry Dunants befindet sich auf der ersten Esplanade in Richtung auf das Reformationsdenkmal.



13 Das Denkmal Henry Dunants





Das "vorgeschlagene Denkmal des Roten Kreuzes in Genf 1887" sollte zwischen der Rue des Casemates, der Rue de l'Athénée und dem Boulevard Helvétique auf der Esplanade der Promenade du Pin aufgestellt werden. Die Genfer brauchten 75 Jahre um den Vorschlag in die Tat umzusetzen ...

Hundert-Jahr-Feier des Roten Kreuzes

8. Mai 1963: Prunkvolle Einweihung des Henry-Dunant-Denkmals anlässlich der Hundert-Jahr-Feier des Roten Kreuzes, sowie des Geburtstages seines "Schöpfers", der am 8. Mai 1828 geboren wurde.

Schon seit 1948 spricht man von einem derartigen Denkmal. 1959 startet ein nationales Komitee eine Spendenaktion; so steuern beispielsweise zwanzig Kantonsregierungen einen Centime pro Einwohner bei. Ein erstes Werk von Charlotte Germann wird am 28. Oktober 1962 in Heiden eingeweiht, dem Appenzeller Ort, in dem Henry Dunant die achtzehn letzten Jahre seines bewegten Lebens verbrachte.

Das Denkmals-Ensemble der Bastionen verdanken wir dem Basler Bildhauer Jacques Probst, 1880 - 1964. Der Betrachter entdeckt einen Engel mit mitleidender und schützender Geste, einen verwundeten Soldaten, eine Flüchtlingsgruppe.



Heiden: "Jean Henri Dunant -Schöpfer des Roten Kreuzes", von Charlotte Germann aus Zürich







14 Die Genfer Universität





Edouard Odier 1844 - 1919

Revision der Genfer Konvention

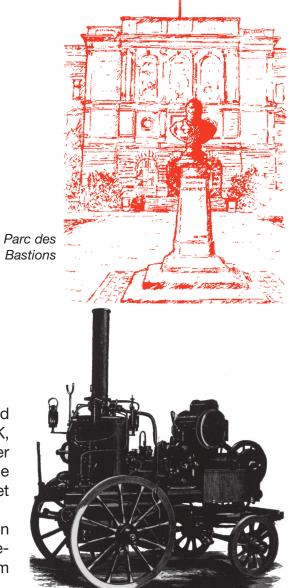
11. Juni 1906: Unter dem Vorsitz von Edouard Odier, dem damaligen Vize-Präsidenten des IKRK, versammeln sich achtzehn Abgesandte aus aller Welt und passen die erste Genfer Konvention, die 42 Jahre lang gute und loyale Dienste geleistet hat, den neuen Anforderungen an.

Die verwundeten oder kranken Soldaten werden als unantastbar erklärt. Das ist ein Fortschritt gegenüber der Konvention von 1864, die vor allem das Pflegepersonal schützte.

"Zu Ehren der Schweiz wird das Kennzeichen rotes Kreuz auf weißem Grund, das die Umkehrung der Schweizer Flagge darstellt, als Kenn- und Schutzzeichen des militärischen Sanitätsdienstes beibehalten" (Art. 18).

Die Türkei jedoch behält sich die Verwendung des roten Halbmonds vor; somit gibt es bis heute zwei Zeichen der Menschlichkeit: das Rote Kreuz und den Roten Halbmond.

Die Revision wird am 6. Juli 1906 im Alabama-Saal im Rathaus unterzeichnet.



Sautter Lemonnier & Cie aus Paris schlagen den Mitgliedern der Internationalen Konferenz von 1864 diesen "Apparat zur elektrischen Beleuchtung, der zu Versuchen zur Bergung von Verletzten und der Beerdigung der Toten in der Nacht nach der Schlacht gedient hat" vor. Am 30. August und 2. September finden - natürlich nachts - Vorführungen auf der Plaine de Plainpalais statt, die in "ein Schlachtfeld mit fünfzig Verletzten oder Toten" verwandelt wurde.



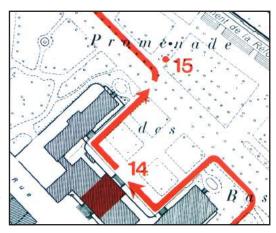
"Eröffnungssitzung" auf der großen Treppe der Universität.



Die Genfer Universität beherbergte auch die dritte Internationale Rotkreuz-Konferenz vom 1. bis 6. September 1884.



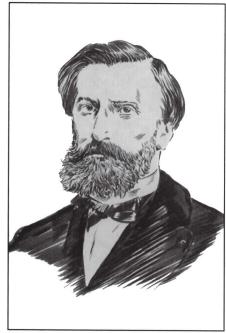
Weiter zur Hauptallee. Nach links wenden. Vor der Büste Moyniers anhalten.



15 Die Büste Gustave Moyniers



Ein unablässiger Philanthrop



Gustave Moynier, ein Jurist, Autor einer biblischen Biographie des Apostels Paul, stellt sein ganzes Leben in den Dienst großer wohltätiger Werke.

Seit 1855 aktives Mitglied der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft, übernimmt Moynier für zehn Jahre die Präsidentschaft. Unter seiner Führung erfolgt die Unterstützung von Dunants Vorstoß und er hat teil an der Gründung des Roten Kreuzes.

1872 regt er in Genf eine Konferenz für Spezialisten der höheren Bildung an Kurse sozialer Bildung einzurichten. 1873 nimmt er an der Gründung des Instituts für internationales Recht in Gand teil.

Allmählich entwickelt er sich zu einem weltbekannten Spezialisten für Menschen- und Kriegsrecht, besonders durch sein Oxforder Handbuch.

Gustave Moynier 1826 - 1910

Als Gründer der Zeitschrift Das erforschte und zivilisierte Afrika

engagiert er sich im Kampf gegen die Sklaverei. Seit 1890 ist er Konsul des Staates Kongo. Von 1863 bis 1905 veröffentlicht er zahllose Studien über die Geschichte und die Grundsätze des Roten Kreuzes; zum Beispiel 1898 eine *Historische und kritische Betrachtung über die Revision der Genfer Konvention*.

Vom 13. März 1864 bis zu seinem Tod am 11. August 1910 ist er Präsident des IKRK. In Anbetracht seines Betrages zur Entwicklung der humanitären Bewegung, erhält er zweiundzwanzig Orden und Auszeichnungen aus aller Welt verliehen.

Mein Beitrag zum Roten Kreuz

Die Bewegung des Roten Kreuzes, deren Ziel es ist, das Leid der verwundeten Soldaten zu lindern, entspringt der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft. Ich muss ihr in diesem Rückblick einen breiteren Platz widmen als jeder anderen Sache, denn für sie habe ich am meisten gearbeitet.

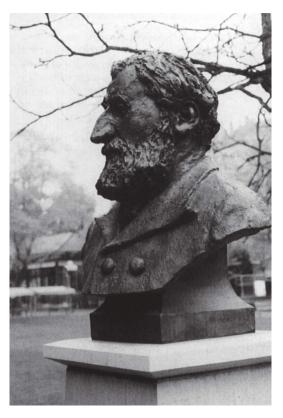
Tatsächlich stand ich während vierzig Jahren, von 1863 bis 1903 an der Spitze des Komitees, das, nachdem es die Bewegung gegründet hatte, sich unablässig bemühte, sie weiter zu entwickeln und wachsen zu lassen, nicht nur an einem Ort, sondern auf der ganzen bewohnten Welt, wobei es jeder nationalen Gesellschaft dieser Bewegung überlassen blieb, sie den örtlichen Erfordernissen anzupassen.

Es gäbe von meiner Seite noch viel dazu zu sagen, aber ich muss hier die Einzelheiten überspringen, denn da ich nahezu ständig als Präsident, oder besser als Faktotum des internationalen Komitees gehandelt habe, habe ich mir unabänderlich angewöhnt, seine Bemühungen als Gemeinschaftsleistung darzustellen, und den Anteil des Einzelnen so wenig wie möglich heraus zu heben, und es erscheint mir schwierig, dies rückblickend zu ändern.

Tatsächlich hat es mir das Komitee vom Anfang an die Freiheit gelassen, verantwortlich in seinem Namen zu handeln und es hat sich nie beklagt, dass ich dieses Vertrauen ausgenutzt hätte. Somit musste ich meine Kollegen nicht jedes Mal befragen, wenn mir die Einhaltung der Leitlinie unzweifelhaft schien, aber ich habe weder jemals gezögert, in schwierigen Situationen ihrem Rat zu folgen, noch ihre Dienste zu nutzen, wenn mir dies ausnahmsweise erforderlich schien.

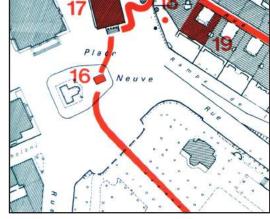
Inauguration aux Bastions Le bronze était en plâtre! RIBUNE emploi

Die von Otto Bindschedler geschaffene Büste Gustave Moyniers wird am 21. August 1989 enthüllt. Zwei Tage später entdeckt und veröffentlicht die Presse, dass der Präsident des IKRK und der Staatsrat Bernard Ziegler, ohne ihr Wissen, eine Ersatzstatue aus Gips eingeweiht haben! Erst einige Monate später findet endlich das Bronze-Original seinen Platz im Parc des Bastions.



Weitere Schicksalswendung:

Der Grabstein Moyniers lag unbekannt und praktisch vergessen in Petit-Saconnex. Heute hat er einen Platz auf dem Friedhof der Könige, einer Art Genfer Panthéon, in der Nähe eines anderen bedeutenden Philanthropen gefunden: Guillaume-Henri Dufour.





Durch die Hauptallee zum Place Neuve. Auf der Verkehrsinsel zu Füßen der Reiterstatue General Dufours anhalten.

16 Die Statue General Dufours

Ein humanistischer und humanitärer General



Dieser Mann mit seinen vielseitigen Fähigkeiten hat in Genf und in der Schweiz seine Spuren hinterlassen.

Als Kantons-Ingenieur hat er die Rue de la Corraterie und die Quais geschmackvoll hergerichtet.

Als Bürger des mittleren Standes wird er zum wiederholten Male als Abgeordneter gewählt. Während fünfundvierzig Jahren (das ist ein Rekord), sitzt er in den Ratsversammlungen seiner Stadt, seines Kantons oder seines Landes.

Als aktives Mitglied wissenschaftlicher Gesellschaften nimmt er beispielsweise 1858 an der Gründung der Gesellschaft für Geographie teil. Mit einem gewissen Henry Dunant! Darüberhinaus stoßen Gustave Moynier und Louis Appia bald zu ihnen.

Guillaume-Henri Dufour 1787 - 1875

Offen gegenüber sozialen Fragen, widmet er seine Zeit und seine Fähigkeiten der Genfer gemeinnützigen Gesellschaft, der er mehrere Male vorsteht. Unter diesen Philanthropen trifft er Gustave Moynier, Louis Appia und Théodore Maunoir. Er unterstützt den Beitritt Henry Dunants am 8. Dezember 1862, damit dieser die Angelegenheit freiwilliger und ziviler Krankenpfleger in den Armeen im Felde vortragen kann.

Als Ausbildungsoffizier der Schweizer Armee ist er dern Meister der Artillerie (und wahrscheinlich der Meister des Denkens) für einen gewissen Louis-Napoleon Bonaparte. Als dieser Kaiser der Franzosen wird, steht ihm Dufour weiterhin sehr nahe.

In seiner Aufgabe als Quartiermeister der eidgenössischen Armee schafft er den topographischen Atlas der Schweiz oder kurz die Dufour-Karte, auf die sich Generationen von Soldaten und Ausflüglern stützen werden.

1847 wird er zum General ernannt und führt den Bürgerkrieg gegen den Sonderbund mit einer Menschlichkeit, die ihm die Anerkennung des besiegten Feindes und die Bewunderung des gesamten Europa einbringt.

Als Mann seiner Zeit beteiligt sich Dufour auch am aufkeimenden Kapitalismus dieses eroberungsfreudigen XIX. Jahrhunderts. Er setzt sich für den Bau der Eisenbahn nach Genf ein und für andere Unternehmungen mit lukrativen Zielen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach trifft und unterstützt er dabei einen jungen Mitbürger, einen gewissen Dunant, der seit 1854 die Mühlengesellschaft von Mons-Djémila in Algerien betreibt.



Vom Bienner Alfred Lanz geschaffene Reiterstatue des "dux Helvetorum", die von den Gießern Thiébaut Frères realisiert wurde. Sie wird am 2. Juni 1884 in Gegenwart des Kolonel Louis Aubert und des Präsidenten der Eidgenossenschaft Emil Welti eingeweiht.

Die Gründung des Roten Kreuzes

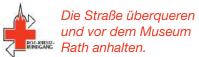
Am Anfang zeigt der angesehene General eine gewisse Skepsis gegenüber den Vorschlägen, die in *Eine Erinnerung an Solferino gemacht werden.* Aber ab dem 17. Februar 1863 unterstützt er nach Kräften diesen humanitären Vorstoß und hilft ihm mit seinem Namen, seinem Ruf als siegreicher General und seinen Beziehungen.

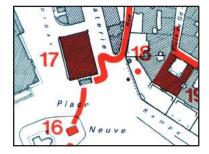
Dank des Ansehens, das er beim Bundesrat genießt ist die rückhaltlose Unterstützung der Schweiz gesichert. Dank seiner hervorragenden Beziehungen zu Napoleon III. erfolgt die Unterstützung durch das Zweite Kaiserreich ohne Zögern, trotz des Widerspruchs einiger höherer Offiziere.

Auf Grund seines Rufes als siegreicher und humanitärer General, überzeugt er die Soldaten ganz Europas davon, dass die Hilfsgesellschaften für verwundete Soldaten realisierbar und unverzichtbar sind.

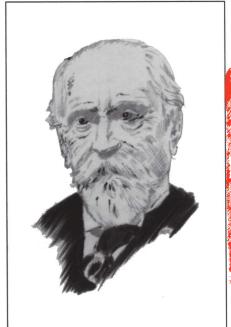
1863 wird er der erste Präsident des IKRK. Und mit welcher Treue: In zwölf Jahren nimmt er an mindestens 214 von 227 Sitzungen teil! 1864 steht er der diplomatischen Konferenz vor, die zur *Genfer Konvention* führen wird. 1863 und 1868 präsidiert er die internatio-

nalen Rotkreuz-Konferenzen in Genf. Weit davon entfernt sich mit einer abwartenden Haltung zu begnügen, nimmt der umtriebige Dufour somit mit einer Energie, die für einen Mann von über 75 Jahren erstaunlich ist, am Stapellauf der humanitären Bewegung teil!





17 Das Museum Rath





Gustave Ador 1845 - 1928

Internationale Agentur für Kriegsgefangene

12. Oktober 1914: Das IKRK errichtet im Museum Rath die Agentur für Kriegsgefangene, die es am 15. August ins Leben gerufen hat.

Unter der Direktion von Gustave Ador, dem späteren Präsidenten der Föderation, führen 1200 Freiwillige die Listen zusammen, die die kriegführenden Mächte beibringen, forschen nach Kriegsgefangenen und ihren Familien, leiten Post und Hilfsgüter weiter.

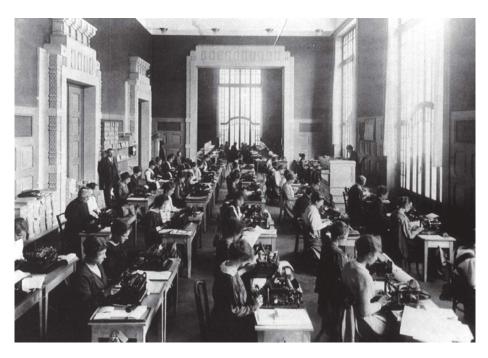
In fünf Jahren verschickt die Agentur 1.884.914 Einzelpakete und 1813 Waggonladungen gemeinschaftlicher Hilfsgüter.

Sie erstellt sieben Millionen Karteikarten, darunter die eines Maurice Chevalier, die eines gewissen Capitaines Charles de Gaulle: "gefangengenommen in Douaumont, P. 35431, nach Mainz überführt, ist in Osnabrück, er schreibt regelmäßig".

Diese Kartei wird heute im Internationalen Museum des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds aufbewahrt, wo man ihren Umfang einsehen kann.



N.S. Es dauerte bis 1929 bis die dritte *Genfer Konvention*, die die Kriegsgefangenen schützt, von den Staaten angenommen wurde und damit diese Initiative des IKRK dauerhaft verankerte.



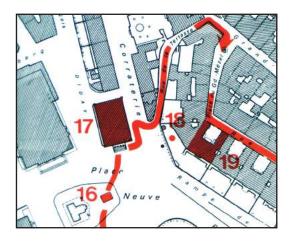
Schreibmaschinensaal im Museum Rath



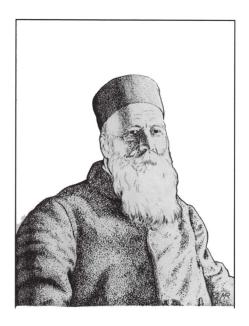
"Nachforschungsdienst. Abteilung vermisste Personen".



Die Rue de la Corraterie überqueren. Rechts, nach wenigen Schritten, vor der Büste Henry Dunants stehen bleiben.



18 Die Büste Henry Dunants



Henry Dunant 1828 - 1910



Büste von Luc Jaggi. Eingeweiht am 2. Juni 1980. Auf Initiative von Pastor Henry Babel.

Sie steht an dem Ort, an dem bis 1868 die Guillotine zur Hinrichtung der Verbrecher aufgestellt wurde.

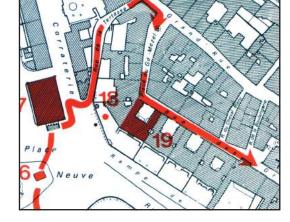
Grausame Ironie des Schicksals, weiß man doch, dass sich Henry Dunant nachdrücklich gegen die Todesstrafe aussprach!

Ab 1892 zieht sich Henry Dunant nach Heiden, im Kanton Appenzell, zurück, wo er ein Einsiedlerdasein führt.

Von dort erlässt er aufrüttelnde Aufrufe gegen den Militarismus und setzt sich hartnäckig für einen weltweiten Frieden ein.

Bei seinem Tod am 30. Oktober 1910 entdeckt man, dass er die bedeutenden summen, die er erhalten hatte, nicht angerührt hat, und dass er seinen Besitz dem Roten Kreuz vermacht.

Seinem letzten Willen gemäß wird er in Sihlfeld in Zürich "ohne jegliche Zeremonie" eingeäschert.



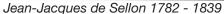


Die Rue de la Tertasse hinaufgehen. In die Grand-Mézel einbiegen bis zur Rue des & Granges Nr. 2.

19 Das Gebäude Jean-Jacques de Sellon









15 MONG

Rue des Granges Nr. 2

Der Blitz scheint ihn zerstört zu haben. Er besteht jedenfalls nicht mehr. Nur seine Ruinen wurden, beschädigt und kaum erkennbar, dank der umsichtigen Angestellten der Müllabfuhr gerettet.

Ein störendes Original

Der Graf de Sellon stört seine Mitbürger als Verfechter eines Kanals von der Rhône zum Rhein, der aus Genf "einen Meereshafen" gemacht hätte, als Vorkämpfer für ein internationales Schiedsgericht, als entschiedener Gegner der Todesstrafe, als Bewunderer Jean Calvins.

Am 1. Dezember 1830 versammelt er etwa dreißig Personen in seinem Wohnhaus in der Rue des Granges: Pastoren, Politiker und einige Fremde. Aber die örtlichen Mächtigen behindern die Initiative, da sie meinen, sie würde an den Grundfesten von Staaten rütteln. Bestärkt durch

amerikanische und britische Beispiele errichtet man die erste "Friedensgesellschaft" auf dem Kontinent. In einer langwierigen Sitzung werden die Statuten angenommen, deren erster Artikel präzisiert:

"Das Ziel der Gesellschaft ist es, die Öffentlichkeit über das Übel des Krieges und die besten Mittel, einen umfassenden und dauerhaften Frieden zu schaffen, aufzuklären".

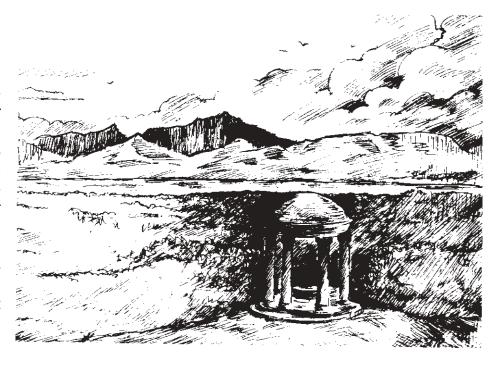
875 Exemplare des Regelwerks werden in Europa und Amerika verteilt. König Ludwig von Bayern, Friedrich-

Wilhelm von Preußen, der französiche Innenminister Casimir Perier treten (neben anderen Berühmtheiten) bei.

Mit Antoine-Elisée Cherbuliez gründet Sellon ein Journal: die Archives de la Société de la Paix de Genève.

Der Tempel der Freundschaft und des Friedens in Pregny im XIX. Jahrhundert.

Schließlich und endlich veranstaltet er einen Wettbewerb: Welches ist das beste Mittel zur Erreichung des Friedens? Ein Züricher Professor der Polit-Wissenschaften namens Sartorius erhält den ersten Preis. Sein Text mit dem Titel Organon des vollkommenen Friedens wird von



der Gesellschaft gedruckt und erscheint 1837. Es ist die erste Abhandlung in deutscher Sprache, in der ein "Bund der Nationen, dessen Seele ein Gerichtshof der Staaten ist" angesprochen wird.

Sellon stirbt. Sein Nachfolger, Henri Boissier, lässt die Sache in der Bedeutungslosigkeit versanden. Mit einer wertvollen Ausnahme: Henry Dunant, der sich in "Eine Erinnerung an Solferino" auf

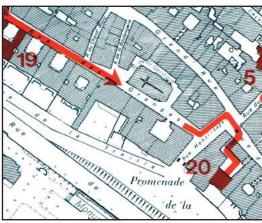
ihn bezieht: "Man muss die noblen Gedankengänge eines Grafen de Sellon wieder aufgreifen"...



Tragisches Schicksal eines symbolischen Werkes...



Am Ende der Rue des Granges links in die Rue Henri-Fazy abbiegen. Über die Verbindung zur Rue de l'Hôtel-de-Ville gehen. An der Nr. 2 gibt die gewaltige holzgeschnitzte Tür mit dem Genfer Wappen den Zugang zum Innenhof frei.

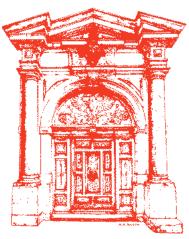


20 Das Rathaus und der Alabama-Saal





Frédéric Sclopis 1798 - 1878



Rue de l'Hôtel-de-Ville Nr. 2

Erste Genfer Konvention

Anlässlich einer Tagung vom 8. bis 22. August 1864 nahm hier eine diplomatische Konferenz die Konvention zur Linderung des Loses der Verwundeten der Armeen im Felde an.

Die Vertreter von sechzehn Staaten sind unter dem Vorsitz General Dufours versammelt, der mit Doktor Lehmann und dem Juristen Gustave Moynier die Schweiz vertritt. Henry Dunant, sowie Louis Appia und Théodore Maunoir müssen mit der Zuhörerrolle Vorlieb nehmen, da nur die Staatenvertreter Rederecht in der

Versammlung besitzen...

Die zehn Artikel von 1864 bilden die Grundlage des internationalen humanitären Rechts, das bisher unbekannt war. 1949 durch die vier Genfer Konventionen ersetzt, machen sie das Vaterland Henry Dunants zur Wiege und Hauptstadt der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

1872: Ein internationaler Schiedsgerichtshof unter dem Vorsitz des Grafen Sclopis regelt den Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Groß-Britannien um das südstaatliche Freibeuterschiff Alabama.





Erste Genfer Konvention vom 22. August 1864: Die offiziellen Vertreter posieren für ein Erinnerungsphoto. Auf dem oberen Podest, der Vorsitzende Dufour. Zu seiner Rechten sitzt Gustave Moynier und zu seiner Linken der Chefarzt der Schweizer Armee Samuel Lehmann. Direkt vor ihnen protokolliert Doktor Brière die Diskussionen.





Ende des Rundganges auf den Spuren Henry
Dunants in der Genfer Altstadt.

Falls Sie mehr über die Geschichte der humanitären Bewegung wissen wollen, schreiben Sie an die Société Henry Dunant, chemin Haccius 10, CH-1212 Genève, Tel. 022 794 17 70, Henry Dunant: www.shd.ch.

Falls Sie mehr über das Rote Kreuz wissen wollen, besichtigen Sie das Internationale Museum vom Roten Kreuz und Roten Halbmond oder nehmen Sie mit einer der Institutionen Kontakt auf, die auf den folgenden Seiten genannt werden.



Unterzeichnung der Genfer Konvention von Armand Dumaresq.

Einrichtungen des Roten Kreuzes, die ihren Sitz in Genf haben

Die folgenden Kontaktdaten wurden im September 2016 aktualisiert.



Das Genfer Rote Kreuz



Gegründet auf Initiative von Henry Dunant und zwölf Philanthropen, ist das Genfer Rote Kreuz die dienstälteste der 68 Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Name

Genfer Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Gründung

17. März 1864

Gründerväter

Gründer: Henry Dunant

Erster Präsident: der General Guillaume-Henri Dufour.

Gründermütter

1889 beleben Alice Favre und Isabelle Eynard die Sektion wieder, indem sie die Genfer Sektion der Frauen im Roten Kreuz gründen.

Am 28. April 1914 vereinigt sich diese mit der Gesellschaft der Männer im Roten Kreuz, die 1891 gegründet wurde, um das gegenwärtige Genfer Rote Kreuz zu gründen.

Aufgaben

Gemeinnütziger Hilfs- und Pflegedienst (SASCOM): Krankenpflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Fußpflege und Gesundheitsberatung, zuhause und in Sozialzentren, in den Ortsteilen für Mütter, Kinder, Senioren, Kranke und Behinderte, durch hauptamtliches Gesundheitspersonal.

Ehrenamtlicher Dienst: Besuche bei alten und alleinstehenden Personen zuhause oder im Heim, Organisation von Busfahrten, Hilfe bei der Integration von Flüchtlingen, Leihbücherei.

Flüchtlingshilfe: Hilfe bei der Eingliederung von Flüchtlingen, die Asylrecht genießen.

Jugendhilfe: Organisation von Ferienaufenthalten in Gastfamilien für Schweizer oder ausländische Kinder, die in Heimen leben.

Breitenausbildung: Organisation zahlreicher Kursangebote für die Bevölkerung über Themen der Gesundheit.

Hilfe zur Ausreise: Steht allen Personen zur Verfügung, die in Genf Asyl beantragt haben, jedoch die Schweiz verlassen wollen oder müssen.

Kleiderkammer: Ausgabe oder Verkauf von gebrauchter Kleidung.



Das Genfer Rote Kreuz



Einsatzbereich

Der Kanton Genf.

Einsatz

Gemäß den sieben *Grundsätzen* richtet das Genfer Rote Kreuz seine Aktionen auf die Bereiche, in denen ein Eingriffen am dringendsten ist.

Budget 1991

25 Millionen Schweizer Franken.

Personal 1991

Präsident: Francois Payot. Direktor: Philippe Michel.

Um seine Aufgaben gut wahrnehmen zu können, beschäftigt das Genfer Rote Kreuz 350 Hauptamtliche, sowie 630 Freiwillige, die für die Sektion 1990 29.975 Stunden erbracht haben. 5000 Fördermitglieder ermöglichen seine Arbeit.

Genfer Rotes Kreuz

route des Acacias 9 1211 Genf 4 Telefon 223040404 info@croix-rouge-ge.ch www.croix-rouge-ge.ch

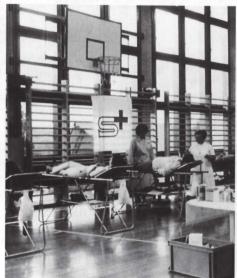














Der Genfer Samariterbund (AGSS)



Die AGSS setzt sich aus zwölf Sektionen zusammen: Stadt Genf, Meyrin, Onex, Plan-les-Ouates, Vernier, Grand-Saconnex, Carouge, Chêne-Bougeries mit Thônex und Chêne-Bourg, Lancy, Bernex, Versoix und Collonge-Bellerive. Sie ist Mitglied der Schweizer Vereinigung der Samariter (ASS), deren Sitz sich in Olten befindet.

Name

Genfer Samariterbund

Gründung

Im Frühjahr 1889.

Gründerväter

Gédéon Dériaz und Adrien Wyss.

Aufgaben

Breitenausbildung: Erste-Hilfe- und Sanitätskurse für die Öffentlichkeit und in Firmen, Kurse für häusliche Krankenpflege in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe bei alten Menschen.

Blutspende: in Zusammenarbeit mit dem Bluttransfusionszentrum.

Öffentliche Veranstaltungen: über Unfallverhütung, Lebensrettung und öffentliche Gesundheit.

Übungen: zum Training ihrer Mitglieder, teilweise unter Mitwirkung anderer Organisationen, wie Feuerwehr, Rettungsdiensten und dem örtlichen Katastrophenschutz.

Lebensrettungsparcours: für die Öffentlichkeit.

Sanitätsdienst: im Schwimmbad, bei Ausstellungen und kulturellen, sportlichen und sonstigen Veranstaltungen, bei Seniorenausflügen.



Der Genfer Samariterbund (AGSS)



Einsatzbereich

Der Kanton Genf.

Einsatz

Unterrichtung der Bevölkerung, Besetzung und Betrieb von medizinisch-sanitären Posten bei Veranstaltungen, Begleitung von Senioren bei Umzügen und Mitwirkung bei Blutspenden des Bluttransfusionszentrums.

Zukünftig sieht die AGSS in jeder Sektion die Gründung von Schnelleinsatzgruppen vor, die mit anderen Rettungseinrichtungen zusammenarbeiten sollen und in das Gesundheitswesen eingegliedert werden sollen.

Budget 1991

600,000 Schweizer Franken.

Personal 1991

Präsident: Ariane Chassot.

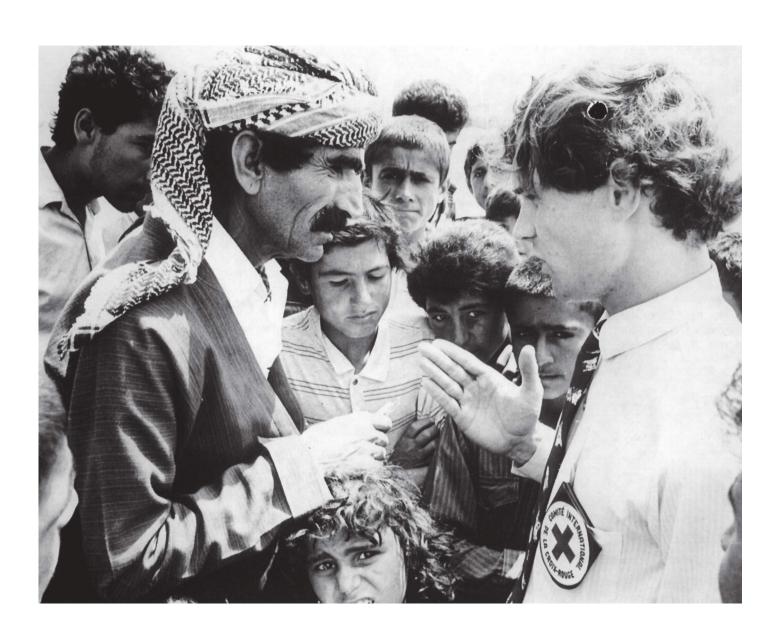
Die zwölf Genfer Sektionen umfassen 555 Freiwillige und drei Hauptamtliche.

Genfer Samariterbund route des Acacias 9 1227 Acacias

Telefon 827 37 50 Fax 827 37 55

www.agss.ch/





Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz



Was ist denn das IKRK? Hauptsächlich ist es die Einrichtung, die die Bewegung des Roten Kreuzes geschaffen hat. Schematisch könnte sein Steckbrief so aussehen.

Name

Internationales Komitee vom Roten Kreuz.

Gründung

9. Februar 1863

Gründerväter

Henry Dunant und vier weitere Genfer Bürger: Guillaume-Henri Dufour, Gustave Moynier, Louis Appia und Théodore Maunoir.

Unterstützer

Praktisch alle Staaten der Erde.

Aufgaben

Schutz und Beistand für die zivilen und militärischen Opfer von Konflikten und ihren direkten Folgen.

Einsatzbereich

Der gesamte Planet. Bei Kriegen, bei Bürgerkriegen, bei Unruhen und inneren Spannungen.

Einsatz

Als Förderer der *Genfer Konventionen*, die die Achtung der Menschenwürde in Zeiten bewaffneter Konflikte sichern, arbeitet das IKRK an der Entwicklung und Verbreitung des Internationalen Humanitären Rechts. Es ist der Hüter der *Grundsätze* des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds.

Besondere Kennzeichen

Obwohl es sich nur aus Schweizer Bürgern zusammensetzt, ist es durch sein Handeln international. Es besitzt ein weltumspannend anerkanntes Initiativrecht um jeglichen humanitären Einsatz durchführen zu können, der ihm als neutraler und unabhängiger



Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz



Institution zusteht.

Etwa 800 Millionen Schweizer Franken, davon 140 Millionen SFr für das Hauptquartier, der Rest für die Arbeit der Delegationen im Felde.

Dieses wurde verwendet für Einsätze in über 80 Ländern. In über 1300 Haftanstalten wurden mehr als 190.000 Gefangene besucht. Über 64.000 Tonnen Hilfsgüter im Wert von 76 Millionen SFr konnten verteilt werden.

Personal 2016

Präsident: Peter Maurer.

Ungefähr 8.279 Mitarbeiter im Felde und 632 in Genf (Stand 1991).

Veröffentlichungen

Nahezu 1000 Titel, mehrheitlich in Französisch, Englisch, Spanisch, Arabisch, Deutsch, Italienisch. Die *Revue internationale de la Croix-Rouge* vom März 1999 trägt die Nummer 833.

Internationales Komitee vom Roten Kreuz

avenue de la Paix 19 1202 Genf Telefon 734 60 01 www.icrc.org / www.cicr.org





Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und RothalbmondGesellschaften

Die Föderation (früher Liga) ist der internationale Zusammenschluss der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Sie ist einer der drei Bestandteile der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Name

Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Gründung

5. Mai 1919 in Paris, nach einer Vorbereitungskonferenz in Cannes.

Gründervater

Henry P. Davison.

Aufgaben

Die Hilfsaktionen bei Naturkatastrophen koordinieren.

Überall und jederzeit die humanitäre Tätigkeit der nationalen Gesellschaften zu beflügeln, zu erleichtern und zu unterstützen und deren Entwicklung zu erleichtern.

Flüchtlingen außerhalb des Kampfgebietes zu helfen.

Die Gesundheit mittels Aktivitäten auf folgenden Gebieten fördern: Gesundheitsfürsorge, sanitäre Erziehung, Bluttransfusion, Erste Hilfe, AIDS, medizinisch-soziale Dienste, etc. Das IKRK und die nationalen Gesellschaften bei der Entwicklung und Verbreitung des internationalen humanitären Rechts zu unterstützen.

Statut

Internationale Nicht-Regierungsorganisation.

Sitz

Zwischen 1919 und 1922: Genf, Cour Saint-Pierre 9. Dann Paris bis 1939. Seit 1939 Genf.

Mitglieder

175 Gesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond sind Mitglied der Föderation. Diese ist damit mit über 105 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern die größte humanitäre Organisation aller Zeiten.



Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und RothalbmondGesellschaften

Partner

Die nationalen Gesellschaften, das IKRK, die Institutionen der Vereinten Nationen, die EU, die Regierungen.

Sprachen

Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch.

Akteure 2016

Präsident: Tadateru Konoé Generalsekretär: Elhadj As Sy

Ungefähr 250 Mitarbeiter aus 40 Nationen arbeiten im Sekretariat. Nicht mitgezählt sind die Delegierten im Feldeinsatz. Dort arbeiteten 1997 622 Personen in 67 Delegationen.

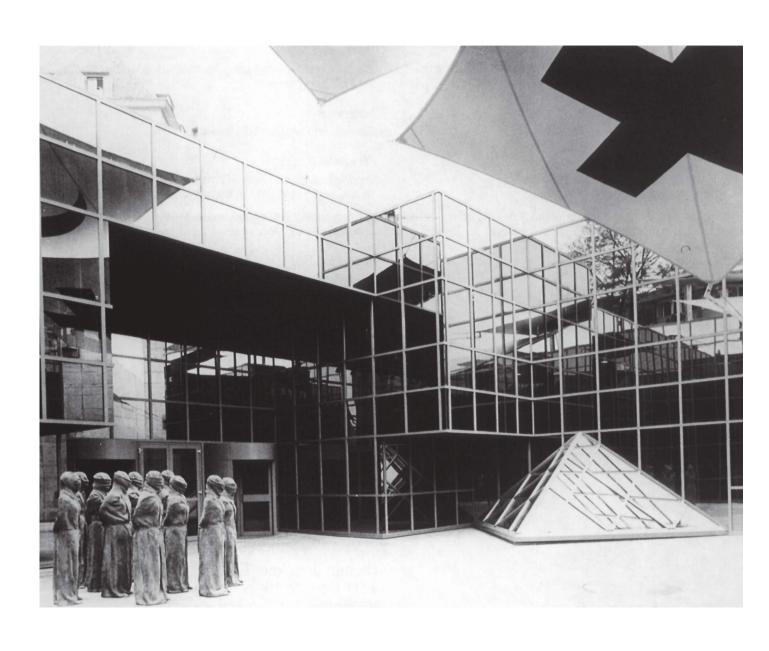
Budget 1997

36,6 Millionen Schweizer Franken.

Das Budget stützt sich auf die Jahresbeiträge aller Mitglieds-Gesellschaften. Die Finanzierung jeder Hilfsaktion geschieht durch nationale Gesellschaften und Nicht-Rotkreuz-Organisationen. Hinzu kommen noch über 213 Millionen SFr für Katastrophenhilfe und Einsätze im Feld.

Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

chemin des Crêts 17 1211 Genf 19 Telefon 730 42 22 www.ifrc.org



Das Internationale Museum des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds

Dieses Museum erzählt die erstaunliche Geschichte des Roten Kreuzes. Es ist kein Museum des Krieges oder der Gewalt, sondern es verherrlicht die Geste, das Wort oder den Anblick, der inmitten von Kriegen, Katastrophen und Gewalt hilft.

Dieses Museum ist begrenzt auf die Betrachtung der Ereignisse und Fakten. Es maßt sich keinerlei Urteil an. Die Veranstalter haben sich vom Gedanken Dostojewskis leiten lassen: *Jeder ist vor allen für alles verantwortlich.*

Name

Internationales Museum des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds.

Gründung

29. Oktober 1988.

Zielsetzung

Es obliegt dem Museum nicht, das Rote Kreuz zu glorifizieren, sondern ihm zu dienen. In diesem Sinne versucht es mit den modernsten Mitteln die Tätigkeit des Roten Kreuzes zu vermitteln und dadurch zur Unterstützung anzuregen. Indem es die Öffentlichkeit motiviert, beteiligt es sich an der Werbung von Delegierten und Freiwilligen.

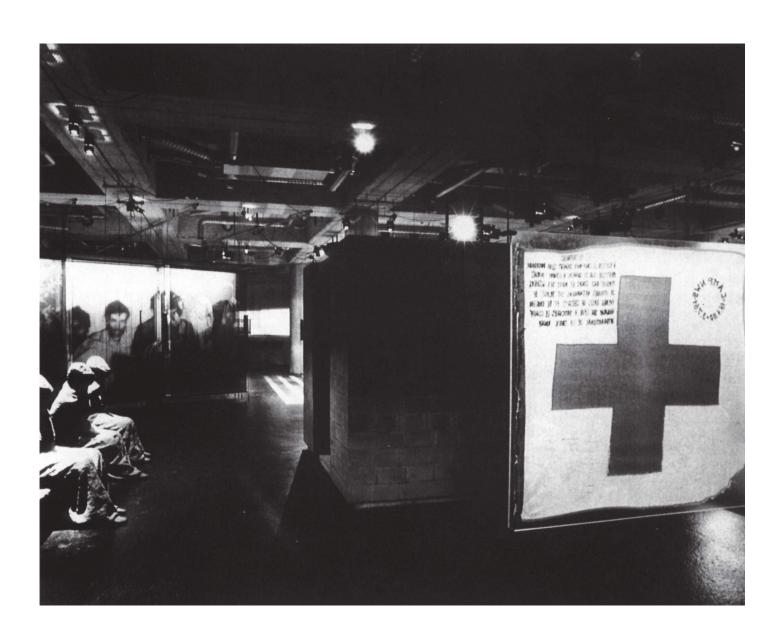
Mittel

Hervorragende audio-visuelle Techniken lassen das außerordentliche Abenteuer der Männer und Frauen miterleben und teilen, die seit über einem Jahrhundert ihre Tätigkeit in den Dienst der Humanität gestellt haben.

Es gibt auch einen Bereich für temporäre Ausstellungen, einen Vortragssaal, ein Dokumentationszentrum, eine Boutique, ein Restaurant.

Finanzierung

Das Museum wurde durch eine gemeinnützige Stiftung gebaut. Die Gelder wurden von öffentlichen und privaten Gebern gespendet. Die Institutionen des Roten Kreuzes wurden zu keinem Zeitpunkt an der Finanzierung dieser Unternehmung beteiligt.



Das Internationale Museum des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds

Budget 1991

2 Millionen Schweizer Franken.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Täglich außer montags, von 10 bis 17 Uhr (April bis Oktober bis 18 Uhr). Anbindung: Bus 8 oder F ab dem Bahnhof Cornavin. Eintrittspreis: 15 Franken, übliche Ermäßigungen oder nach Absprache.

Freundeskreis

Man kann Mitglied im Freundeskreis des Museums werden um dessen Aktionen zu unterstützen und seine Angebote zu nutzen: Sonderausstellungen, Konferenzen, Konzerte, etc.

Personal 2016

Präsident: Luc Hafner. Direktor: Roger Mayou.

Acht Mitarbeiter und etwa fünfzig Ehrenamtliche arbeiten, vor allem als Führer, für das Museum.

Internationales Museum des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds

avenue de la Paix 17 1202 Genf Telefon 748 95 11 www.redcrossmuseum.ch





Das Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog

früheres Institut Henry Dunant

Drei Institutionen, die ein gemeinsames Ideal verfolgen, nämlich, dass ihre Bewegung - das Rote Kreuz - an der Erschaffung einer besseren Welt mitwirken möge, hatten zu diesem Zweck 1965 das Institut Henry Dunant geschaffen.

Seit 1997 wurde angesichts der veränderten Weltlage über die zukünftige Bestimmung dieser Einrichtung nachgedacht, die nicht mehr den Anforderungen ihrer Träger entsprach. Im November 1998 wurde deshalb als Nachfolgeeinrichtung das Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog geschaffen.

Name

Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog

Gründung

1965, in Genf als Henry-Dunant-Institut, Nachfolgeinstitution 1998

Gründerväter

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften.

Das Schweizerische Rote Kreuz.

Die Genfer und Schweizer Behörden mit ihrer breiten Unterstützung.

Aufgaben

Das neue Zentrum organisiert regelmäßig informelle Gespräche am runden Tisch und Seminare um den Aufgaben gemäß seines Statuts nachzukommen:

- Entwicklung und Vertiefung eines weltweiten, interkulturellen und vieldisziplinären Dialoges, der auf dem Erfahrungsaustausch aller Beteiligten beruht, die mit humanitären Fragestellungen befasst sind.
- Schaffung und Entwicklung dauerhafter Lösungen für humanitäre Probleme.

Personal 1991

Abdul G. Koroma, Richter am internationalen Gerichtshof in Den Haag, Präsident Dr. Ernst A. Brugger, Vize-Präsident Martin Griffiths, Direktor



Das Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog

früheres Institut Henry Dunant

Zentrum Henry Dunant für den humanitären Dialog

114 rue de Lausanne 1202 Genf Telefon 029081130 Fax 320 03 45 www.hdcentre.org www-Links zeigen immer noch zum HD-Institut, erreichen aber keinen Server mehr.

Dem Schweizer Roten Kreuz

Gründung

27. April 1952 Zusammenarbeit seit 1965. Eingegliedert seit 1981.

Aktivitäten

Die REGA sichert die Hilfe aus der Luft mit dem Ziel der Menschenrettung, der medizinischen Versorgung Schwerverletzter am Unfallort, der Verlegung von Patienten von Krankenhaus zu Krankenhaus, des Heimtransports von ausländischen Patienten.

Einsatzmittel

Sie verfügt derzeit über 15 Hubschrauber, 3 Ambulanz-Flugzeuge, sowie eine Notrufzentrale, die rund um die Uhr unter Tel. 14 14 erreichbar ist.

Finanzierung

Privatspenden und Mitgliedsbeiträge.

Sitz

www.rega.ch



Schweizer Verein für Katastrophenhunde Gründung

20. November 1971 Die Genfer Gruppe besteht seit 1973.. Eingegliedert seit 1984.

Aktivitäten

Die Aktivitäten der Gruppen haben vor allem die Ausbildung der Hundeführer und ihrer Hunde zum Ziel. Die Suchhunde werden nicht nur ausgebildet um Opfer von Erdbeben oder Explosionen zu finden, sondern sie sind auch dazu fähig vermisste Menschen in Wald oder Gebirge, verirrte Spaziergänger, Verletzte nach einem Flugzeugabsturz, etc. zu suchen.

Mitgliederzahl

650 Mitglieder, viele von ihnen nehmen regelmäßig am Training in den zwölf Regionalgruppen teil. 50 K-Teams (ein Mensch

 ein Hund) für die Suche unter Trümmern und FS-Teams für die Suche im Gelände stehen bereit.



Finanzierung

Die Mitglieder finanzieren die Ausbildung und Ausrüstung selbst.

Bundesamt für den Zivilschutz Gründung

1954

Eingegliedert seit 1987.

Zielsetzung

Information der Öffentlichkeit über den Zivilschutz, öffentliche Vertretung der Interessen der Mitglieder des ZS, Unterstützung von Aktivitäten und Wünschen der Bundes-, Kantonal- und Kommunalverwaltung in Sachen des ZS.

Aktivitäten

Veröffentlichung der Zeitschrift Zivilschutz, Unterstützung der Sektionen (Mitgliederwerbung), Seminare, Ausstellungen, laufende Ausbildung, Bereitstellung von Werbematerial.

angeschlossene Verbände

Schweizer Verband der Sanitätstruppen Gründung

SVKA SSCC

1881

Zusammenarbeit seit 1882.

Eingegliedert seit 1982.

Mitgliederzahl

Mehr als 5000 Mitglieder aller Dienstgrade.

Schweizerischer Samariterbund Gründung

1888

Zusammenarbeit seit 1888. Eingegliedert seit 1984.

Schweizer Lebensrettungsgesellschaft Gründung

1933

Zusammenarbeit seit 1964. Eingegliedert seit 1982.

Zielsetzung

Unfälle vermeiden und Menschenleben retten, besonders anlässlich von Unfällen

und Katastrophen im Wasser. Rettungsmöglichkeiten bekannt machen, Retter ausbilden, die Öffentlichkeit informieren.



Aktivitäten

Die SSS bietet jeder gefährdeten Person Hilfe. In ihren Sektionen organisiert sie Kurse für Wasserrettung, Sporttauchen, Erste Hilfe, Jugend und Sport.

Finanzierung

Soweit möglich sind die Angebote kostenlos oder decken höchstens die Unkosten.

Alle offiziellen Vertreter, sowie die Kurslehrer arbeiten ehrenamtlich.

Schweizer Rettungsflugwacht oder REGA



Wissenschaftlicher Unterricht schon für die Kleinen ...



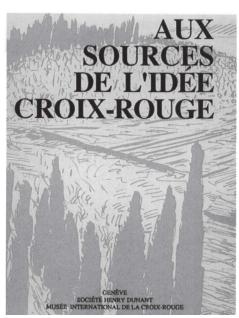
Offizielle Medaille 125 Jahre Rotes Kreuz



Studienfahrt nach Heiden



Enthüllung einer Gedenktafel



"Collection Henry Dunant"



Colloque Henry Dunant

Die Henry-Dunant-Gesellschaft



Möchten Sie das Leben und das Werk von Henry Dunant kennenlernen? Möchten Sie über sein Tun und sein Denken mehr wissen? Möchten Sie seine Botschaft der weltumspannenden Brüderlichkeit weitertragen helfen?

Dann müssen Sie Mitglied bei der Henry-Dunant-Gesellschaft werden! Gesellen Sie sich zu denen, die sich in der ganzen Welt für den Genfer Philanthropen interessieren!

Name

Henry-Dunant-Gesellschaft

Gründung

24. Juni 1975

Veröffentlichungen

Die Gesellschaft veröffentlicht die *Collection Henry Dunant*, eine Serie von Monographien über Henry Dunant, die Entstehung und Entwicklung der internationalen humanitären Bewegung.

Das *Bulletin der Henry-Dunant-Gesellschaft* enthält historische Studien, bibliografische Neuigkeiten und unveröffentlichte Dokumente. Es erwähnt alles, was mit Dunant zu tun hat: Medaillen, Plakate, Gedenktafeln, Denkmäler, etc. Die Nummer 19 des *Bulletin* erschien im November 1999.

Studienreisen

Es gibt Studienfahrten für jene, die neugierig sind und ihr Wissen vervollkommnen wollen. Eine davon führte zu den Quellen der Idee: Solferino, Castiglione, etc. Eine zweite führte in die Ostschweiz: Heiden, Winterthur, Trogen, Zürich. Die dritte führte in die Hochebenen Ostalgeriens. ...

Colloquien

Um die Forschung anzuregen, ist es wichtig, Fachleute zusammenzuführen. Im Jahr 1985 beschäftigte sich ein erstes Colloquium mit Henry Dunant. 1988 befasste sich ein zweites mit den Vorläufern des Roten Kreuzes. Jedermann konnte an den angeregten Diskussionen teilnehmen, deren Niederschriften in der *Collection Henry Dunant* veröffentlicht sind: Historiker, Männer und Frauen vom Roten Kreuz und Öffentlichkeit.



75. Todestag Henry Dunants. Pilgerfahrt nach Heiden am 30. Oktober 1985.

Die Henry-Dunant-Gesellschaft



Verschiedenes

Dem Wunsch der Sammler folgend und um ihre Aktivitäten zu finanzieren, stellt die Gesellschaft verschiedene Artikel her: Postkarten, Medaillen, Siebdrucke, Stiche.

Partner

Im Dienste des humanitären Ideals und der wissenschaftlichen Notwendigkeit knüpft und unterhält die Gesellschaft enge Verbindungen mit den Institutionen, die auf Henry Dunant zurück gehen. In Genf: IKRK, Föderation, Genfer Rotes Kreuz, Internationales Rotkreuz- und Rothalbmond-Museum, Henry-Dunant-Institut, Samariter. In Castiglione: Internationales Rotkreuz-Museum. In Heiden: Historisch-antiquarischer Verein. In Teneriffa: Centro Henry Dunant. In Tokio: Henry Dunant Study Center of Japan.

Budget 1991

300.000 Schweizer Franken

Personal

Präsident: Roger Durand

Eine Vorstandschaft, korrespondierende Mitglieder und 206 weitere.

NS: Die Henry-Dunant-Gesellschaft ist kein Mitglied des Roten Kreuzes, arbeitet jedoch eng mit allen angegebenen Institutionen zusammen, vor allem für historische Forschungen.

Henry-Dunant-Gesellschaft

chemin Haccius 10 1212 Genf Tel. 794 17 70

Danksagung

Wir möchten nicht versäumen, den Personen und Institutionen zu danken, die uns für die Originalausgabe mit Informationen oder Illustrationen versorgt haben.

Genfer Rotes Kreuz: Mme Geneviève Meylan, MM. Philippe Michel et Jean-François Labarthe. AGSS: Mme Jacqueline Blanc et M. Claude Mariot. IKRK: MM. Serge Caccia, Chamrong Lo (DICA) et Charles Pierrat. Föderation: Mmes Janine Guidera, Ann Naef et Sue Pavan. MICR: MM.Jean-Pierre Gaume et Laurent Marti. IHD: Mme Chantal Levet et M. Jean Hoefliger. SHD: M. Eric Dunant a conçu les panneaux et pris les photographies à droite en haut des pages 13 à 5 1. Tribune de Genève: M. Benjamin Chaix et la dévouée archiviste du journal. Genfer Staatsarchiv: M. René Rosset. BPU: MM. Jean-Daniel Candaux et Michel Piller. MM. Antoine Veuillet et Michel Delaloye ont réalisé les panneaux.

Bildrechte

Couverture: logo, M. Rolando Vaglio; p. 2: inauguration du 8 mai 1991, M. jean-Pascal Morier DGCO; p. 4 : CRG, M. Thierry Gassmann; p. 7, marque de pas, M. Eric Dunant; p. 11: plan reproduit avec l'autorisation du service du cadastre de Genève et apprêté par M. Eric Dunant ; p. 12 : porte d'entrée, auteur ; P. 13 : plaque, M. François Martin; p. 15:41 classe, auteur, prix de piété, M. Roger Bouverat; p. 16: plaque, M. René Gausset; p. 17: convocation, DICA, Ancien Casino, Vieux Genève; p. 18: maison Mallet, Vieux Genève; p. 19: idem, collection de l'auteur; p. 21: plaque, auteur; p. 22: L'humour de Genève, 5 juin 191 1~BPU; p. 23:6 avril 1911, collection de l'auteur, Alice Favre, BPU, dép. iconogr.; p. 25: Le Genevois, 15 avril 1890 (BPU) ; p. 27: DICA ; p. 28 : plaque, auteur ; p. 29 : cé emonie du 12 février 1991, M. Olivier Durand, intérieur de la chapelle, M. Roger Bouverat ~ p. 31 : manuscrit d'Un souvenir de Solférino, BPU ; p. 33 : façade, M. Michel Rouèche, Grand salon, DICA-Boissonnas ; pp. 34-35 : Samaritains de Genève Ville; P. 36: monument 1887, CICR-Ancien fonds; p. 37: Heiden, P. Rüdlinger, ange, M. Michel Rouèche ;yp. 38-39 : BPU p. 41 buste, M. Michel Rouèche, manchette de la Tribune de Genèvedu 23 août 1989 ; p, 43 statue, M. Michel Rouèche p. 44 plaque, M. Michel Rouèche; p. 45 : DICA p. 47 buste, M. Michel Rouèche; pp.48-49: auteur; pp. 50-51: plaques, auteur; p. 51: DICA p. 54: M. Daniel Winteregg p. 56 M. Enrico Gastaldello, Azzuro Matto Photo ; pp. 58-60 : AGSS et section de Genève Ville ; p. 62 : DICA, M. Philippe Dutoit; p. 64: DICA, M. Didier Bregnard; p. 66: Ligue, M. Eigil Pedersen; p. 68: Ligue, M. P. Volery; P. 70: MICR, M. P. Lehmann; p. 72: MICR, Mme Béatrice Plantier; p. 74: Ligue, Mme Liliane de Tolédo; p. 76: IHD; p. 80: colloque, Mme Béatrice Plantier, médaille, M. Roger Bouverat, Heiden, M. Chamrong Lo, plaque, M. Thierry Gassmann, couverture, M. Michel Rouèche, colloque Henry Dunant, Mme Béatrice Plantier; p. 82: M. Chamrong Lo; p. 84

Ligue, M. Didier Bregnard; p. 85 : CICR (Ethiopie, 1985), M. Dany Gigoux; dos de la couverture : M. Michel Rouèche.

Originalausgabe

Typopress S.A., 1211 Genève 1 a composé et imprimé la première édition de cet Itinéraire le 8 mai 1991, à 200 exemplaires.

La deuxième édition revue et augmentée a été tirée à 3000 exemplaires en mai 1991.

Deutsche Ausgabe

Gabi und Gerhard Grimm haben in den ersten Wochen des Jahres 2000 diese Broschüre für das Bayerische Jugendrotkreuz ins Deutsche übertragen, sie angepasst und erweitert, das Layout erstellt und alles druckfertig gemacht. Renate Ranzenberger hat alles tapfer Korrekturgelesen. Das Referat Jugendrotkreuz hat das Werk gedruckt und im Internet zur Verfügung gestellt.

Natürlich gibt die Familie Grimm als Mitglied der Henry-Dunant-Gesellschaft die deutsche Ausgabe nach Genf zur weiteren Verwendung zurück.

Möge sie vielen Rotkreuzlern und Neugierigen eine Studienfahrt nach Genf erleichtern!

Praktische Hinweise für den Aufenthalt in Genf

Willkommen in Genf!

Liebe Gäste aus Nah und Fern - die folgenden Seiten sollen Ihnen helfen, die Geschichte und Sehenswürdigkeiten Genfs, der "kleinsten Metropole der Welt", näher kennenzulernen.

Die erste Erwähnung der Stadt findet sich als "Genua" bei Julius Caesar, der im Jahre 58 vor Christus hierher kam, um das Vorrücken der Helvetier nach Gallien zu verhindern. Überreste aus dieser Zeit finden Sie in den Genfer Museen. Auf Ihren Spaziergängen können Sie aber auch zahlreiche Zeugen der weiteren Geschichte entdecken: Genf als freie Stadt seit dem 13. Jh., seine Rolle in der Reformationszeit unter der Führung von Calvin, seine Entwicklung zur unabhängigen Republik bis zum Eintritt in die Schweizerische Eidgenossenschaft im Jahre 1815, usw.

Während Ihres Aufenthaltes werden Sie Genf in seinen verschiedenen Facetten erleben: Stadt der Kultur, Wiege der Uhrenindustrie, europäischer Sitz der Vereinten Nationen und ihrer Sub-Organisationen, sowie Präsenz zahlreicher anderer internationaler Organisationen und Missionen. Aber auch für den Naturfreund ist die Stadt schwer zu übertreffen: ein Fünftel der Fläche ist den Grünanlagen gewidmet; die herrliche Lage am See, eingebettet zwischen Alpen und Jura-Höhen, macht Genf zum idealen Ausgangspunkt für eine Vielfalt von Ausflugsmöglichkeiten.

Das Herz Genfs: Die Altstadt

St.-Peter-Kathedrale

Erbaut zwischen 1160 und 1232 im romanischen Stil mit gotischen Elementen; danach, vor allem außen, mehrfach umgestaltet. Die Portalfassade mit 6 korinthischen Säulen und einer Kuppel, dem Pantheon in Rom nachempfunden, wurde im 18 Jh. hinzugefügt. Nach Einführung des Protestantismus in Genf diente die einstige Bischofskirche nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als Versammlungsort für feierliche weltliche Anlässe, wie Ratsversammlungen und Schulentlassungen.

Besonders bemerkenswert im Inneren der Kathedrale ist das spätgotische Chorgestühl, der dreieckige Stuhl des Reformators Calvin, sowie die Statue des Herzogs von Rohan, des Führers der französischen Protestanten unter Heinrich IV. und Ludwig XIII. Weitere Kunstgegenstände aus der Kathedrale sind im Musée d'Art et d'Histoire aufbewahrt. Eine Wendeltreppe mit 157 Stufen führt auf den nördlichen Turm, von dem man einen herrlichen Rundblick genießt. Das Glockenspiel der Turmuhr wechselt monatlich



seine Melodie. Falls Sie Genf während der Zeit von Juni bis September besuchen, versäumen Sie nicht, einem der **Orgelkonzerte** beizuwohnen, die jeden Samstag zwischen 18 und 19 Uhr bei freiem Eintritt stattfinden. Der Gottesdienst wird am Sonntag um 10 Uhr zelebriert.

Die Makkabäer-Kapelle

Erbaut im Jahre 1405 als Kapelle und Grabstätte für den Stifter, Kardinal Jean de Brogny, wurde sie während der Reformation als Salz - und Pulverlager benützt und Ende des 17. Jh. in einen Hörsaal der Akademie (Vorläufer der Universität) umgewandelt. Als der Raum dafür nicht mehr ausreichte, unterteilte man das Innere der Kapelle in 3 Stockwerke. Von 1878 bis 1888 Restauration im neugotischen Stil.

Ausgrabungsstätte

Unter der Kathedrale liegt eine der größten archäologischen Fundstätten Europas. Sie umfasst Überreste früherer Gotteshäuser, einschließlich einer Taufkapelle aus dem 4. Jh., sowie herrliche Mosaiken aus dem 5. Jh.



Beschriftungen und Farbschemen erklären dem Besucher deutlich die Entwicklung der Kathedrale über die Jahrhunderte hinweg, angefangen von der kleinen Kapelle aus frühchristlicher Zeit bis zur heutigen Grösse (Montags geschlossen).

Temple de l'Auditoire

In dieser Kirche, die ursprünglich aus dem 13. Jh. stammt, predigten die Reformatoren Calvin, de Bèze und Knox. Letzterer, zusammen mit Thomas Bodley (dem zukünftigen Gründer der Bibliothek von Oxford) und Miles Coverdale, verfasste hier die erste Volksausgabe der Bibel in englischer Sprache, die sogenannte "Genfer Bibel". Heute wird

die Kirche für Gottesdienste der niederländischen, italienischen, spanischen und schottischen Protestanten benutzt.

Place du Bourg-de-Four

Den Mittelpunkt der Altstadt bildet dieser malerische Platz, einst römisches Forum (daher "Four") im Mittelalter Zentrum der Handelsmesse, heute Treffpunkt von Künstlern und Studenten. Ringsum Gebäude aus dem 15. - 19. Jh., viele Antiquitätenläden, kleine Restaurants und Strassencafés; an der höchsten Stelle ein Brunnen aus dem 18. Jh. Die Ostseite des Platzes beherrscht der stattliche Justizpalast, 1707-1712 als Spital erbaut, seit 1860 Gerichtsgebäude.

Rathaus (Hôtel de Ville)

Dieses Gebäude aus dem 15. Jh. ist heute Sitz des Genfer Parlaments. Im Turm Baudet tagt der Staatsrat, Dieser in quadratischer Form erbaute Turm verfügt über eine stufenlose spiralenförmige Rampe, die in alten Zeiten den Zugang zu den oberen Stockwerken auf dem Rücken von Pferden ermöglichte. Der aus

dem 17. Jh. stammende Südflügel beherbergt den Alabama-Saal, so benannt nach einem im amerikanischen Sezessionskrieg eingesetzten Kriegsschiff britischer Konstruktion und dem daraus hervorgehenden völkerrechtlichen Streit. Infolge der Bemühungen der schon im 19. Jh. als internationale Vermittlerin bekannten Stadt Genf, erfolgte hier in 1872 der schlichtende Schiedsspruch. Aber bereits im Jahre 1864 wurde in diesem Saal ein weltbewegendes Dokument unterzeichnet, die erste Konvention des Roten Kreuzes.

Zeughaus (Ancien arsenal)

Errichtet im 15. Jh. als Getreidespeicher, danach Waffendepot. Jetzt sind in der offenen Erdgeschosshalle 5 Kanonen der Genfer Artillerie des 17. und 18. Jh.



ausgestellt. Die Mosaiken an der Rückwand zeigen den Einmarsch Caesars in Genf, die Handelsmessen im Mittelalter und den Empfang der Hugenotten Flüchtlinge.

Haus Tavel (Maison Tavel)

Dieses älteste Genfer Wohnhaus stammt aus dem 12. Jh. Die schwarze Fassade entspricht seinem Aussehen im 17. Jh. Heute beherbergt es das Museum Alt Genf, das in mehreren Stockwerken das Leben der Genfer Bevölkerung zwischen dem 14. und 19. Jh. zeigt. Nicht zu vergessen im obersten Stockwerk: das grösste Relief-Modell der Schweiz (32 m²), welches die umfriedete Stadt Genf des Jahres 1850 darstellt (montags geschlossen).

Die **Straßen und Gässchen der Altstadt** (durchwegs Fußgängerzone) laden zum Flanieren ein: Buchläden, Antiquitätengeschäfte, Gemäldegalerien, kleine Restaurants. Von der Terrasse hinter dem Rathaus genießt man einen schönen Ausblick auf den Mont-Salève und die Jura-Berge.

Place Neuve

Dieser Platz, Mittelpunkt des künstlerischen Genf, wird vom Grand Théatre (Opernhaus), dem Museum Rath und dem Musikkonservatorium umrahmt. In der Mitte befinden sich ein Springbrunnen und die Reiterstatue des Generals Dufour (1787-1875). Dufour war nicht nur der General, der die Schweizer Armee gegen den Sonderbund führte, er war auch Ingenieur, der in Genf neue Brücken baute und Stadtbezirke sanierte, sowie Universitätsprofessor und Herausgeber der bedeutendsten Landkarte der Schweizer Berge. Im Alter von

76 Jahren war er Gründungsmitglied des von Henry Dunant geschaffenen Roten Kreuzes.

Rath Museum (Musée Rath)

Die Schwestern von Simon Rath, einem Genfer General in Diensten des russischen Zaren, ließen diese Galerie erbauen, um die Kunstsammlung ihres Bruders auszustellen. 1825 eröffnet, war es das erste Kunstmuseum der Schweiz. Heute wird es für Wechselausstellungen verwendet (Montags geschlossen).

Grand Théatre (Opernhaus)

1879 unter Einfluss der Pariser Oper im neoklassizistischen Stil errichtet. Nach einem Brand, der 1951 einen Teil des Inneren zerstörte, wurde es 1962 wieder eröffnet. Die Genfer Oper besitzt ihr eigenes Ballett-Ensemble und engagiert laufend Künstler von Weltrang.



Konservatorium (Conservatoire de Musique)

Der 1856 unter italienischem Einfluss erstellte Bau wurde von dem Bankier François Bartholoni finanziert. Das Konservatorium genießt einen ausgezeichneten Ruf.

Victoria Hall

Dieser Genfer "Tempel der klassischen Musik" wurde in 1893 erbaut, finanziert von dem englischen Konsul D. J. Barton und der englischen Königin geweiht. Nach einem Brand in 1984 wurde die Konzerthalle größtenteils in ihrer Ursprünglichkeit wiederhergestellt. Die jedoch im modernen Stil vom Genfer Kunstmaler Dominique Appia neugeschaffene Decke ist dem Dirigenten Ernest Ansermet (1883-1969) gewidmet, der im Jahre 1918 das heute weltbekannte "Orchestre de la Suisse Romande" gründete.

Promenade des Bastions

Ehemals botanischer Garten, heute eine beliebte Parkanlage am Fuße der Altstadt mit schattigen Alleen. An der Nordseite befindet sich das von den Bildhauern Henri Bouchard und Paul Landowski zwischen 1909-1917 geschaffene **Reformationsdenkmal**, das den Zentralfiguren der Reformation gewidmet ist. Direkt gegenüber die **Universität**, hervorgegangen aus der von Calvin gegründeten theologischen Akademie (1559). Etwa 12 000 Studenten bevölkern jährlich die Hörsäle. In den Seitenflügeln sind die **Öffentliche und die Universitätsbibliothek**, das **Museum der Reformation**, sowie die **Sammlung Jean-Jacques Rousseau** untergebracht. Das nachbarliche **Palais Eynard**, in isolierter Höhenlage 1821 für einen Bankier erbaut, dient heute als Bürgermeisteramt der Stadt.



Stadtzentrum

Als internationaler Treffpunkt ist Genf ein Einkaufsparadies. Das Warenangebot in den unzähligen Boutiquen, Kaufhäusern, Uhren- und Schmuck-

fachgeschäften entspricht jedem Geschmack und jeder Geldbörse. Vergessen Sie nicht einige Schokoladeund Pralinenspezialitäten aus den hiesigen Meisterkonditoreien einzukaufen. Ein willkommenes Geschenk ist auch das praktische Schweizer Militär-Taschenmesser.

Place du Molard

Im Geschäftsviertel, zwischen See und Altstadt, liegt der **Place du Molard**. Strassencafés laden unter Platanen zum Verweilen ein, während bunte Blumenstände, ein aus dem Jahre 1711 stammender Brunnen, und ein Wachtturm aus dem 16. Jh. sich als Fotomotive anbieten.

Die Genfer Bucht



Bildet die Rhône das Rückgrat der Stadt Genf, so ist ihr Gesicht die prachtvolle Bucht mit dem berühmten "Jet d'eau", der 145 m hohen Seefontäne. Blumengeschmückte Uferpromenaden, gepflegte Parkanlagen, aristokratische Patrizierhäuser, alle Arten von Wasservögeln, unzählige bunte Segelboote bei Regatten - dieses zauberhafte Bild bietet Ihnen die Genfer Bucht.

Eine Sehenswürdigkeit auf der rechten Seeseite ist das **Monument Brunswick**, Mausoleum des in 1873 in Genf verstorbenen Herzogs Karl II. von Braunschweig. Für ein beträchtliches Vermögen, das er der Stadt hinterließ, erbat er sich ein Grabmal ähnlich dem des Veronesen Scaligeri.

Weiter stadtauswärts signalisiert ein Leuchtturm die Hafenmole «Jetée des Pâquis», daneben die öffentliche Badeanstalt von Pâquis.

Die Hauptverbindung der linken und rechten Seeund Rhône-Ufer bildet die Mont-Blanc-Brücke. Sie führt in den Park **Jardin Anglais**, zur vielfotografierten Blumenuhr - Sinnbild für Genf als Wiege der Uhrenindustrie - und zum Nationaldenkmal (Monument National), geschaffen zum Andenken an die Aufnahme Genfs in die Eidgenossenschaft im Jahre 1815. Neben der Brücke, im Rhône-Flussbett, liegt die Insel Rousseau. Zuerst Festung, dann kleine Promenade, ist sie jetzt Zufluchtsort für Schwäne, Enten und Perlhühner. In der Mitte der Insel befindet sich die Statue von Jean-Jacques Rousseau, dem Philosophen, Schriftsteller und wohl berühmtesten Sohn Genfs.

Die Parks

Ein Spaziergang entlang den Quais Mont-Blanc und Wilson am rechten See-Ufer führt Sie der Reihe nach in die **Parks Mon Repos, Perle du Lac** und **Barton**. Von dort erreichen Sie durch einen Fußgänger-Tunnel den **Botanischen Garten** auf der anderen Seite der Rue de Lausanne.



Zwischen Teichen und Wasserläufen wachsen hier sowohl einheimische als auch seltene Pflanzen aus aller Welt. Felsgärten, Glashäuser mit tropischen Gewächsen, ein Vogelhaus, sowie ein Tiergehege mit Rotwild, Lamas, Pfauen und Wasservögeln ergänzen diese Oase der Erholung. Wieder zurück am See-Ufer, empfehlen wir Ihnen die Überquerung der Bucht mit einer «Mouette» - einem Wassertaxi - und zwar vom Bootssteg «Perle du Lac» zum Anlegeplatz «Parc des Eaux-Vives» (Fahrplan während der Sommermonate alle 40 Minuten). Dem Ankunftssteg gegenüber entdecken Sie das Portal zu den herrlichen Parks «Eaux-Vives» und «La Grange». In letzterem werden im Sommer zahlreiche Freiluftkonzerte abgehalten. Den

bezaubernden Rosengarten (La Roseraie), in dem jährlich ein internationaler Rosenwettbewerb organisiert wird, finden Sie ebenfalls im Parc de la Grange.

Die internationalen Organisationen

Genf beherbergt etwa 200 internationale Organisationen, die zum größten Teil im Umkreis des Place des Nations liegen. In einem weiten Parkgelände, mit Ausblick auf Stadt, See und Alpen, befindet sich der Völkerbundspalast (19291937), seit 1945 europäischer Sitz der Vereinten Nationen.

Führungen finden dort laufend statt und zwar von No-

vember bis März, montags bis freitags, und von April bis Oktober täglich. Für Gruppen von mehr als 10 Personen ist eine Voranmeldung unter Tel. 907 45 60 erforderlich.

Beim Verlassen des UNO-Palastes, am Portail de Pregny, stehen Sie gegenüber dem **Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum**. In seinen Räumen wird die 130-jährige Geschichte dieser Hilfsorganisation mittels modernster Informationstechnik auf faszinierende und ergreifende Weise erläutert. Öffnungszeiten täglich 10-17 Uhr und von 10-18 Uhr von April bis Oktober. Montags geschlossen. Mehr: www.redcrossmuseum.ch. Führungen bei Voranmeldung unter Tel. 734 52 48.

Im Anschluss an das UNO-Gebäude befindet sich der neu renovierte **Ariana Palast**, in dem das **Schweizerische Keramik- und Glasmuseum** untergebracht ist. Die überwältigende Sammlung von ca. 18.000 Gegenständen aus 7 Jahrhunderten wird Sie begeistern (montags geschlossen).

Nicht weit vom Stadtteil der internationalen Organisationen befindet sich im Genfer Vorort Meyrin das **Europäische Zentrum für Kernforschung (CERN)**. Mehr: http://home.cern/.Führungen finden ausschließlich

samstags mit Voranmeldung statt. Tel 767 40 52.

Carouge, die «sardische» Stadt

Dieser Stadtteil, getrennt vom restlichen Genf durch den Arve-Fluss, ist ein einzigartiges Beispiel einer nachmittelalterlichen planmäßig angelegten Stadt.

Zum größten Teil im 18. Jh. auf Anweisung des Königs von Sardinien von Turiner Architekten erbaut, hat Carouge bis heute sein piemontesisches Stadtbild beibehalten. Bei einem Spaziergang über den platanenbepflanzten Marktplatz, hin zur barocken Kirche Sainte-Croix (1778), entlang den malerischen Cafés, Bierstuben, Galerien, Antiquitäten- und Handwerkerläden werden auch Sie den südländischen Charme spüren und mit der Klassifizierung von Carouge als «Stadt von nationaler Bedeutung» einverstanden sein.



Das Genfer Hinterland

Obwohl Genf flächenmäßig der zweitkleinste Kanton der Schweiz ist, liegt er als Weinkanton des Landes an 3. Stelle. Machen Sie einen Ausflug in die Weinberge und erholen Sie sich in einer bezaubernden Landschaft, durchsetzt von verträumten, jedoch schmucken Dörfern. Falls Sie nicht im eigenen Auto reisen, können Sie das Genfer Hinterland mittels der öffentlichen Buslinien oder per Zug («La Plaine» Verbindung) erreichen. Von Juni bis Ende Oktober werden auch regelmäßig geführte Ausflüge mit Reisebussen organisiert.

Die Fontäne

Der Blick des Reisenden, der die Genfer Bucht zum ersten Mal entdeckt, bleibt zweifelsohne an der Fontäne hängen. Er ist fasziniert von der weißen Säule, die ständig in Bewegung ist, die mit Schwung in den Himmel steigt um in Tausenden von Tröpfchen wie ein Vorhang wieder herab zu fallen. Er sieht, wie die Sonne mit ihr spielt, wie sie ihre Farben, Licht und Schatten

mit einbringt und sie immer wieder schön, wunderbar und gleichzeitig feindlich und bedrohlich macht. Beim Näherkommen bemerkt man eine unverwechselbare Mischung aus Kraft und Frische. Aus nächster Nähe fühlt man einen kraftvollen Luftstrom. Anschließend nimmt man die Umgebung wahr, die Harmonie der Uferpromenade, des Altstadthügels mit der Kathedrale St. Pierre und am Horizont die sanfte Bergkette des Jura. Wenn die Nacht anbricht kann man die verschiedenen bunten Lichter der Spiegelungen auf dem Wasser bewundern, betont durch eine Perlenkette aus unzähligen kleinen Uferlaternen.

Die Fontäne setzt diesem friedlichen Bild aus waagrechten Linien eine Senkrechte entgegen.

Die Fontäne hat Geschichte. Zunächst war sie ein Überdruckventil der Genfer Wasserleitung, das sich öffnete, wenn am Abend die Handwerker in ihren Werkstätten die Wasserzufuhr abstellten, die in dieser Zeit, in der die Elektrizität noch eine Seltenheit war, als Antriebsquelle diente.

Damals befürchtete die Genfer Bevölkerung, dass die Fontäne das Stadtbild verunzieren würde. Wer hätte damals gedacht, dass aus diesem unbedeutenden physikalischen Phänomen einmal das Wahrzeichen der Stadt Genf würde. Heute wird die Fontäne von elektrisch angetriebenen Pumpen gespeist. Diese fördern 500 I pro Sekunde auf ca. 140 m Höhe. Sie ist von Anfang März bis Mitte Oktober in Betrieb.

Nützliche Adressen

Taxi-Zentrale: Tel. 331 41 33 Polizei (nur für dringende Fälle): Tel. 117

Unterkunft am Campingplatz

Der Schweizer Touring-Club (TCS) betreibt eine Reihe gut geführter Campingplätze. Dazu gehört im Genfer Raum der Platz Pointe à la Bise in Vesenaz, der durch öffentliche Verkehrsmittel gut an die Stadt angebunden ist.

Der Platz befindet sich direkt am Seeufer mit eigenem Badebereich, es steht aber auch ein Swimming-Pool (v.a. für Kinder) zur Verfügung. Ein flaches Wiesengelände unter altem Baumbestand ist durch feste Fahrwege gegliedert, gut zugänglich und wird v.a. in der Saison von Touristen eng besiedelt. Der Bereich der Dauercamper liegt abgegrenzt nebenan. Regenwasser läuft relativ gut ab, nach längeren Regenperioden wird der Boden aber sumpfig und die Enten kommen zum Unterstellen in die Zelte.

Die groß dimensionierten Sanitäranlagen genügen allen Ansprüchen, sind stets sauber gepflegt und in der kälteren Jahreszeit beheizt. Es gibt einen Spielplatz, eine Telefonzelle und Aufenthaltsräume. Für kleinere Besorgungen kann der Laden im Empfangsgebäude dienen, umfangreichere Einkäufe sind in zwei Supermärkten (Migros und ???) in etwa 10 Minuten Fuß-Entfernung im Ort möglich (Parkplätze kaum vorhanden!).

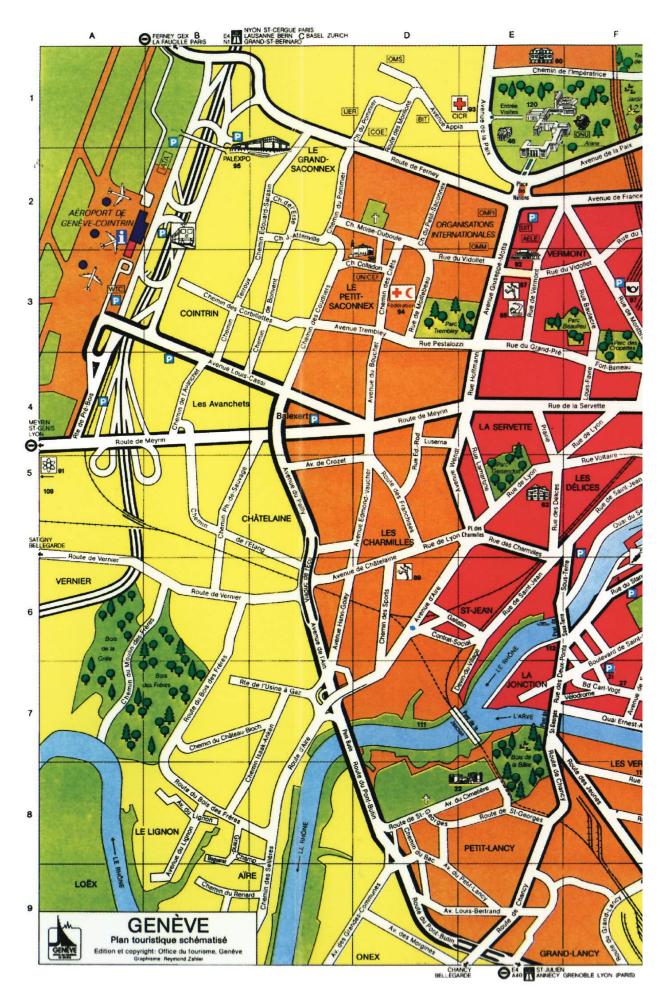
Eine telefonische Anmeldung ist empfehlenswert und in der Hauptsaison unerlässlich! Die Anfahrt ist leicht zu finden:

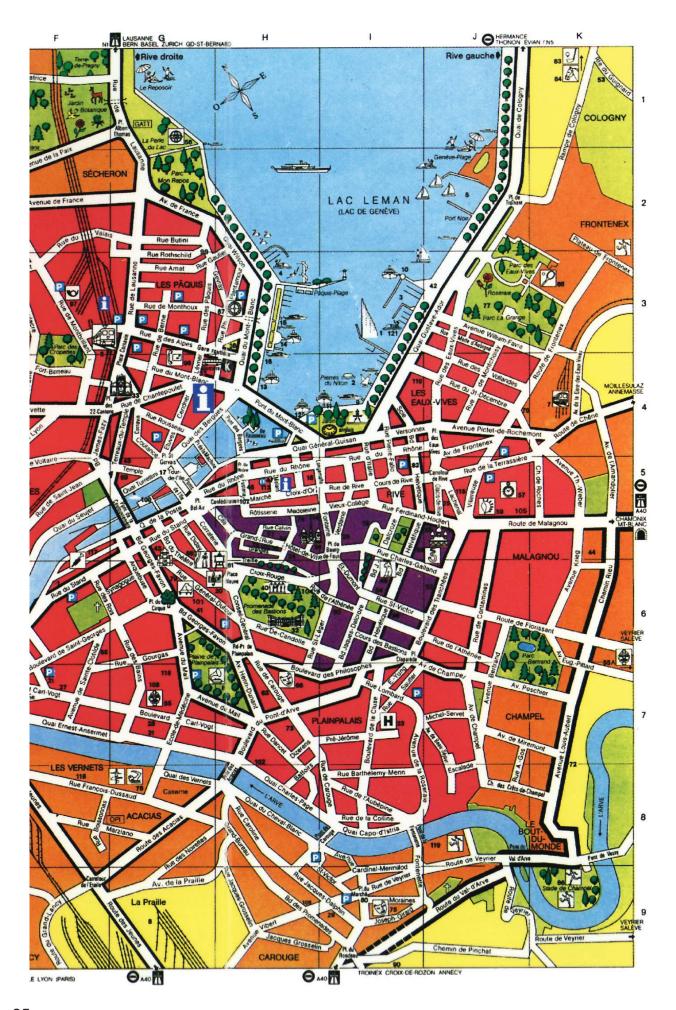
Von Bundesstraße oder Autobahn auf der Av. de Lausanne gerade nach Genf hinein. An der ersten richtig großen Kreuzung links auf die Av. de France zum See hinunter und an diesem stets entlang auf den Quai Wilson und Quai du Montblanc. Am Seeende links über

die Brücke Richtung Thonon/Evian. Vorbei an der Blumenuhr immer am Seeufer entlang (Quai Gustave Ador, Quai de Cologny). Der Platz ist klar ausgeschildert.



TCS Camping Genève VésenazChemin de la Bise 1222 Vésenaz Telefon: 0227521296 camping.geneve@tcs.ch





Straßenverzeichnis

Acacias, pont des	H 7-8	Coudriers, ch. des	C 3-4	lle, ponts de l'	G 5	Rive, cours de	15
Acacias, rte des	G 8	Coulouvranière, pont de la	a G 5	Impératrice, ch. de l'	E-F 1	Rive, rue de	15
Adol quai Gustave-	I-J 3	Coutance, rue	G 4	Italie. rue d'	I 4-5	Roches, ch. de	K 5
Ain, av. de l'	C 6	Crêts, ch. des	D 3	Jaques-Dalcroze, bd	I 5-6	Rod, rue Ed.	D 4-5
Aire . av. d'	D 6	Crêts-de-Champel, ch. de	s J	Jeunes, rte des	F 8/G 9	Rois, rue des	F-G 6
Aire, rte d'	C 7	-K8		Jonction, pont de la	D-E 7	Rondeau, place du	19
Alpes, rue des	G 3	Croix-d'Or, rue de la	H 5	Krieg, av.	K 5-6	Roseraie, av. de la	I-J 7-8
Amandolier, av. de l'	K 4-5	Croix-Rouge, rue de la	H 6	Lac, place du	H 5	Rothschild, rue	G 3
Amat, rue JC.	G 3	Crozet, av. de	C 5	Lachenal, rue A.	J 5	Rôtisserie, rue de la	H 5
Aaken, ch. I.	C 7-8	Dalphin, rue J.	H-I 9	Lamartine, rue	E 4-5	Rousseau, rue J -J	G 4
Ansermet, quai Ernest-	F-G 7	Dancet, rue	H 7	Lancy, rue de	G 9	St-Georges, bd de	F-G 6
Appia, av.	D 1	Délices, rue des	E 5	Lausanne, rue de	G 1 -2-3	St-Georges, pont de	E 7
Arquebuse, rue de l'	G 6	Deux-Ponts rue des	E 7	Lévrier: rue Ami	G 4	St-Georges, rte de	18
	I-J 6	Devin-du-Vlillage, av du	D-E 6-7		B 8	9 1	G 5
Athénée, rue de l'		0 /		Lignon, av. du		St-Gervais, place	
Attenville, ch J.	C 2	Diday, rue F.	G 5	Lombard, rue A.	17	St-Jean, rue de	E 6/F 5
Aubépine, rue de l'	18	Dizerens, rue	H 7	Lorgemalle, place	H-1/4-5	St-Léger, rue	H-I 6
Aubert av. L.	K 7-8	Dorciêre, place	G 4	Luserna, av. de	D 4	St-Victor, rue	16
Avanchet, ch. de l'	B 4	Duboule, ch. M	D 2	Lyon, rue de	D-E5/F4	St-Victor, rue (Carouge)	H 8/I 9
Bac, ch. du	D 8	Dufour, rue Général	G-H 6	Machine, pont de l	G 4	Ste-Clotilde, av. de	F 6-7
Bains, rue des	G 6-7	Dumont, rue E.	16	Madeleine, rue de la	H 5	Sarasin, ch. E.	C 1-2
Bastions, cours des	16	Dunant, av. H.	H 7	Mail, av. du	G 6/H 7	Sauttler, rue	17
Battoirs, rue des	H 8	Dussaud, rue F	F-G 8	Malagnou, rue de	J-K 5	Sauvage, ch JPh de	B 5-6
Baulacre rue L.	F 3	Eaux-Vives, place des	J 4	Marché, place du	19	Scie, rue de la	14
Beau-Séjour, av. de	J 7	Eaux-Vives, rue des	J 3-4	Marché, rue du	H 5	Sellières, ch. des	C 8-9
Bel-Air, place	G 5	Ecole-de-Médecine, rue d	' G 7	Marziano, rue E.	F-G 8	Servet, rue M	J 7
Bergues pont des	H 4	Ecu, viaduc de l'	C 6	Menn, rue B.	18	Serviette, rue de la	E-F 4
Bergues: quai des	G 4	Erse, ch de l'	J 8	Merle-d'Aubigné, rue	J 3	Seujet, quai du	F 5-6
Berne,rue de	G 3	Escalade, ch. de l'	J 8	Mermillod, av Cardin.	18-9	Sous-Terre, pont de	F 6
Bertrand, av.	J 6-7	Etang, ch de l'	B-C 5	Meyrin, rte de	ABC-D4	Sous-Terre, rue de	F 5-6
Bertrand,, av. L.	E 9	Etoile Carrefour de	F 5	Miremont, av, de	J-K 7	Sports, ch. des	D 6
Boguere ch N	B 8	Etuves, rue des	G 4	Moillebeau, rue de	D 3	Stand, rue du	F-G 5-6
Bois-des-Frères, rte du	B 6-8	Fatio, rue P.	14-5	Molard, place du	H 5		G 6
,	F 8	Favon, bd G.	G 5-6	/ I	н 3 Н 4	Synagogue, rue de la	G 5
Boissonnas, rue		,		Mont-Blanc, pont du		Temple, rue du	
Bonvent, ch. de	C 3	Favre, rue L.	F 4	Mont:Blanc, quai du	H 3-4	Terrassière, rue de la	J 5
Bouchet: ch. de	D 4	Favre, av. W	J 3	Mont Blanc, rue du	G-H 4	Terreaux-du-Temple, rue	
Bourg-de-Four, place du	15	Fazy, bd James-	F 4	Montbrillant, rue de	F 2-3	Terroux, ch.	B 3
Butin, pont	C 7	Ferney, rte de	C 1/D-E	Montchoisy, rue de	J 4	Théâtre, bd du	G 5-6
Butini, rue A.	G 2	Florissant, rte de	J-K 6	Monthoux, rue de	G 3	Thomas, place A.	G 1
Cancolle,rue De-	H 6	Fontaine, rue de la	15	Moraines, rue des	19	Tour-de-l'ile, rue de la	G 5
Capo-d'Istria, quai	18	Fontenette, pont de la	18	Morgines, av. des	D 9	Traînant, place de	J 2
Caroline, rue	H 8	Fontenette, rue de la	I 8-9	Morillons, rte des	D 1	Tranchées, bd des	I-J 5-6
Carouge, pont de	18	Fort-Barreau, rue du	F 4	Motta, av. G.	E 2-3	Treille, rampe et promena	de H5-6
Carouge rue de	H 7/I 8	France, av. de	F-G 1	Moulin-des-Frères,	A 6-7	Trembley, av. J.	C-D 3
Cassai av. L	B 3-4/	Franchises, rte des	D 5	Nations, place des	E 2	31 -Décembre, rue du	J 4
C4		Frontenex, av. de	J 4	Neuve, place	H 6	Turrettini, quai Thêod.	G 5
Cendrier, rue du	G 4	Frontenex, Plateau de	K 2-3	Noirettes, rue des	G 8	Usine-â-Gaz, rte de l'	B-C 7
Champel, av. de	J 7	Frontenex, rte de	K 3/J4	Page, quai C.	H 8	Valais, rue du	F 2
Chancy, rte de	E 8-9	Fusterie, place de la	H5	Pailly, av. du	C 4-5	Val-d'Arve, pont du	J 8
Chantepoulet rue de	G 4	Galland, rue C.	18	Paix av. de la	E-F 1-2	Val-d'Arve, rte du	I-J 9
Charmilles, place des	E 5	Gallatin, av. de	D-E 6	Pâquis, rue des	G 3	Vaucher, av. E.	D 5
Charmilles, rue des	E 5	Gare-des-Eaux-Vives, av.		Peschier, av.	J-K 7	Vélodrome, rue du	F 7
Château-Bloch, ch. du	B 7	Gautier, rue JA.	G 5	Pestalozzi, rue	D 3	Verdaine, rue	15
Châtelaine, av de	C 6/D 5		H-I 4	Petit-Lancy, av. du	D-E 8-9	Vermont, rue de	E 2-3
	K 4				D-L 0-3 D 2	Vernets, quai des	G 8
Chêne, rte de		Gevray, rue A	H 3	Petit-Saconnex, ch. Philosophes, bd des		, , ,	
Cheval-Blanc, quai du	H8	Girard, rue J.	19		H-I 6-7	Vernier, rte de	A 5/BC6
Cimetière, av du	D-E 8	Glacis de-Rive, rue des	J 5	Pictet-de-Rochemon	J-K 4	Versonnex, rue	14
Cirque, place du	G 6	Golay, av H	C 6	Pinchal, ch. de	I-J 9	Vessy, pont de	K 8
Cité, rue de la	H 5	Gos, rue A.	J 7-8	Pittard, av. E.	K 6-7	Veyrier, rte de	J 8/K 9
Claparède, place Ed.	16	Gourgas, rue	G 6	Plainpalais, rd-point	H 6	Veyrier, rue de	19
Cluse, bd de la	l 7-8	Grand-Bureau, rue du	H 8	Plantamour, r. P.	H 3	Vibert, av.	H 9
Colladon, ch.	D 3	Grand-Champ, ch du	B 8	Pommier, ch. du	D 1/C 2	Vidollet, rue du	D-E-F 3
Colline, rue de la	18	Grand-Lancy, rte du	F 9	Pont-d'Arve, bd du	H-I 7	Vieux-Collège, rue du	15
Cologny, quai de	J 1-2	Grand-Prê, rue du	E 3	Pont-Butin. rte du	D 8-9	Villereuse, rue de	J 5
Cologny, rampe de	K 1-2	Grand Rue	H 5	Poste, quai de la	G 5	Vingt-Deux-Cantons, pl. o	des F-G 4
Confédération, rue de la	H 5	Gdes Communes, av des	C-D9	Prairie, rue de la	E 4	Vogt, bd Carl -	F-G 7
Conseil -Général, rue du	H 6	Granges, rue des	H 9	Pré-Bois, rte de	A 4	Vollandes, rue des	J 4
Contamines, rue de	J 5-6	Grosselin, rue J	H 9	Pré~Jérôme, rue du	17	Voltaire, rue	F 4-5
Contrat-Social, rue du	D-E 6	Guignard, de du	K 1	Promenades, bd des	H-I 9	Weber av. Th.	K 5
Corbillettes, ch des	B-C 3	Helvétique, bd	15-6	Renard, ch. du	В9	Wendt, av,	D-E 4-5
Cornavin, place de	G 3	Hodler, rue F	I-J 5	Rhône, rue du	H 5/I 4	Wilson, quai W	H 2-3
Cornavin: rue de	G 4	Hoffmann, rue	E 4	Rieu, ch.	K 5-6	Yung, .rue E.	17
Corraterie, rue de la	G-H 5	Hôtel-de-Ville, rue de l'	H 5	Rive, carrefour de	J 5	. sg, do L.	
_ 3a.oo , rao ao ia	S.10			,			



Öffentliche Verkehrsmittel

In Genf empfiehlt sich die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, da der verfügbare Parkraum, vor allem im Stadtzentrum und in der Nähe der internationalen Organisationen sehr beschränkt ist. Andererseits ist jeder Punkt problemlos erreichbar.

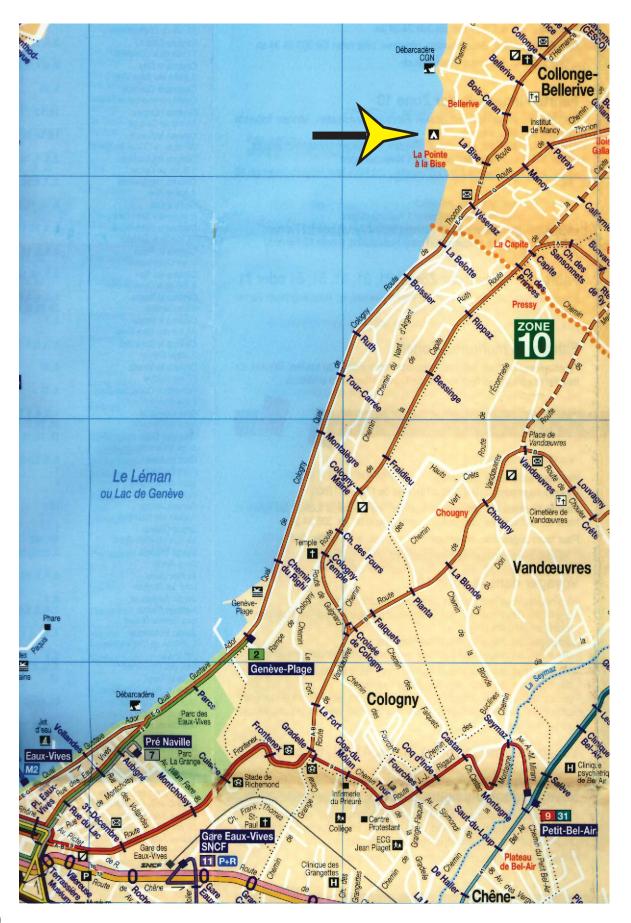
Am Carrefour de Rive befindet sich ein Informationsbüro TPG (Transport publics genevois), wo auch alle Arten von Fahrkarten, sowie Streckenpläne erhältlich sind.

Die Fahrtstrecke zwischen dem Campingplatz des TCS in Vesenaz und der Stadt bedienen die Buslinien "E" von der Haltestelle "La Bise" (5 Minuten Fußweg vom Campingplatz) oder "G" ab der Haltestelle "Vesenaz" (10 Minuten Fußweg vom Campingplatz, Einkaufsmöglichkeiten) zum "Rive". Dort bestehen Umsteigemöglichkeiten in alle Richtungen. Die Fahrzeiten sind in Minuten angegeben.

18	<u>La Bise</u>	00	Rive
19	<u>Vésenaz</u>	04	<u>Vollandes</u>
20	<u>La Belotte</u>	06	Genève-Plage
21	Boissier	07	Chemin du Righi
22	Ruth	08	<u>Montalègre</u>
22	Tour Carrée	08	Tour Carrée
23	<u>Montalègre</u>	09	Ruth
24	Chemin du Righi	10	<u>Boissier</u>
25	Genève-Plage	11	La Belotte
27	Vollandes	12	<u>Vésenaz</u>
29	Pl. Eaux-Vives	13	<u>La Bise</u>
31	Rive		

Hinsichtlich der Fahrkarten gilt es einiges zu beachten:
Der Campingplatz liegt in der Tarifzone 31.
Die Einzelfahrkarte kostet 4.- SFr.
Die Tagesfahrkarte kostet 8,50 SFr.
Da mit der Tageskarte im auch gesamten Stadtgebiet und mit dem Wassertaxi "Mouette" gefahren werden kann, ist diese Lösung auf jeden Fall vorzuziehen. Allerdings sind Tageskarten im Bus nicht erhältlich. Es gibt sie zum Beispiel am "Rive".
Für den längeren Aufenthalt gibt es eine 7-Tages-Karte zum Preis von 30.- SFr.
Die Preise sind Stand 1999/2000.

Weitere Infos www.tpg.ch



Linie E von La Bise Richtung: Rive Fahrplan NORMAL 1999/2000

6 ^h	Montag -Freitag 03 18 33 48	Samstag 25	Sonntag
7 ^h	03 19 33 49	05 45	03 43
8 ^h	03 19 33	25	23
9 ^h	03 43	05 45	03 43
10 ^h	23	25	23
11 ^h	03 33 53	05 45	03 43
12 ^h	03 18 33 48	25	23
13 ^h	03 18 33 48	05 45	03 43
14 ^h	03 43	25	23
15 ^h	23	05 45	03 43
16 ^h	03 18 33 48	25	23
17 ^h	03 18 33 48	05 45	03 43
18 ^h	03 18 33 48	25	23
19 ^h	03 18 33 48	05 43	03 43
20 ^h	03 31	23	23
21 ^h	03	03	03
22 ^h	06	06	06
23 ^h	11	11	11
24 ^h	16	16	16

Die Fahrten in umgekehrter Richtung erfolgen in ähnlichen Abständen! Zu Zeiten von Schulferien fahren beträchtlich weniger Busse!!! Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ist mit der Linie "3" erreichbar. Von der Haltestelle "Petit-Saconnex" sind es nur einige Minuten Fußmarsch. Da die Linie "3" den Umsteigeknoten "Rive" nicht berührt, sollte man von "Rive" die Straßenbahn durch die Fußgängerzone zum Platz "Bel-Air" nehmen und dort zur "3" umsteigen. Achtung, die Haltestellen liegen örtlich einige Meter auseinander!

02	Colladon	14	Bel-Air	
03	Petit-Saconnex	16	Coutance	
04	Moillebeau	19	Cornavin	
05	Trembley	21	<u>Lyon</u>	
07	Grand-Pré	22	<u>Poterie</u>	
09	<u>Servette</u>	24	<u>Servette</u>	
10	<u>Poterie</u>	26	Grand-Pré	
12	<u>Lyon</u>	27	Trembley	
14	22-Cantons	28	Moillebeau	
15	Coutance		Petit-Sa-	
17	Bel-Air	<u>cor</u>	<u>inex</u>	

Die Linie "8" verbindet "Rive" mit der "OMS" (Weltgesundheitsbehörde). Die Haltestelle "Appia" bietet den direkten Zugang zum IKRK, dem Rotkreuz-Museum und zum Palais des Nations (UNO).

00	<u>OMS</u>	16	Rive
02	BIT	17	<u>Métropole</u>
03	<u>Appia</u>	22	Mont-Blanc
05	<u>Nations</u>	25	Cornavin
06	<u>UIT</u>	28	Grottes
07	<u>Motta</u>	29	<u>Canonnière</u>
08	<u>Vidollet</u>	30	<u>Vidollet</u>
09	<u>Canonnière</u>	31	<u>Motta</u>
11	<u>Grottes</u>	32	<u>UIT</u>
14	<u>Cornavin</u>	34	Nations
16	Chantepoulet	37	<u>Appia</u>
18	Mont-Blanc	38	BIT
21	Longemalle	40	<u>OMS</u>
23	Rive		

Alle Verkehrslinien (Stand 2003)

Linie

- 1 Rive Hôpital Bel-Air Cornavin Palais Wilson
- 2 Genève-Plage Bel-Air Petit-Lancy Onex Bernex
- 3 Petit-Saconnex Cornavin Bel-Air Crêts-de-Champel
- 4 Jardin-Botanique Cornavin Bel-Air Voirets ZIPLO
- 5 Hôpital Bel-Air Cornavin Grand-Saconnex Palexpo
- 6 Malagnou Pl. Eaux-Vives Cornavin Vernier-Village Gare ZIMEYSA
- 7 Pré-Naville Bel-Air Délices Lignon
- 8 OMS Nations Cornavin Rive Conches (Veyrier-Douane / Veyrier-Ecole)
- 9 Petit-Bel-Air Pl. Eaux-Vives Cornavin Meyrin (CERN / Gare ZIMEYSA)
- 10 Aéroport Cornavin Bel-Air Cité-Nouvelle
- 11 Nations Jonction Carouge Bout-du-Monde Gare Eaux-Vives
- 12 Bachet-de-Pesay Carouge Plainpalais Bel-Air Rive Moillesulaz
- 13 Palettes Bachet-de-Pesay- Carouge Plainpalais Cornavin
- 14 Nations Bouchet Châtelaine Grand-Lancy Bachet-de-Pesay Tours-de-Carouge
- 16 Cornavin Bel-Air Rive Moillesulaz
- 17 Place Neuve Bel-Air Musées Bourg-de-Four Hôtel-de-Ville Place Neuve
- 18 Jardin-Botanique Nations Aéroport Lignon Grand-Lancy Bachet-de-Pesay Tours-de-Carouge
- 20 Rive Bel-Air Petit-Lancy Cité-Nouvelle
- 22 Cornavin Bel-Air Petit-Lancy Onex P+R Bernex Bernex-Place
- 26 Molard Cornavin Châtelaine-Pt-Bois
- 27 Bel-Air Délices Lignon
- 29 Place Neuve Bel-Air Cornavin Meyrin
- 31 C.S. Sous-Moulin Moillesulaz Mon-Idée Petit-Bel-Air
- 32 Plainpalais Jonction
- 33 Rive Vandoeuvres Chevrier
- 34 Veyrier-Tournettes Sous-Moulin Petit-Bel-Air Mon-Idée Puplinge Choulex
- 41 Tours-de-Carouge Vessy Veyrier-Ecole
- 42 Bachet-de-Pesay Certoux Lully
- 43 Lancy-Mairie Onex Loëx-Hôpital
- 45 Tours-de-Carouge Troinex Croix-de-Rozon
- 46 Bachet-de-Pesay Saconnex-d'Arve Bardonnex
- 47 Lully Sézenove Bernex
- 51 C.O. Renard Lignon Châtelaine Bouchet Mervelet
- 52 Pailly (Balexert) Blandonnet Vernier-Village Canada
- 53 Bouchet Gd-Saconnex-Place Palexpo

- A Rive Capite Corsinge Gy-Eglise
- C Malagnou Puplinge Presinge Jussy Monniaz
- D Cornavin Bachet-de-Pesay Perly St-Julien Viry Valleiry (France)
- E Rive Vésenaz C.O. Bois-Caran Anières Hermance
- F Cornavin Grand-Saconnex Ferney-Mairie Gex (France) Corsier-Village
- H Tours-de-Carouge Croix-de-Rozon Collonges Archamps (France)
- K Les Esserts Onex Bernex Cartigny Avully Chancy-Douane Pougny-Gare (France)
- L Les Esserts Onex Soral Avusy
- S Croisée Confignon Bernex Aire-la-Ville Satigny-Gare
- V Cornavin Pregny Chambésy Colovrex Genthod Versoix Mies
- W Satigny-Gare Bourdigny Choully Peissy
- X Gennecy Avully La Plaine Russin Dardagny
- Y Blandonnet Saint-Genis Sergy Val-Thoiry (France)
- Z Cornavin Pregny Chambésy Colovrex Collex Bossy

Museen in Genf

Archäologische Ausgrabung St. Pierre

Cour Saint-Pierre, 1204 Genf.

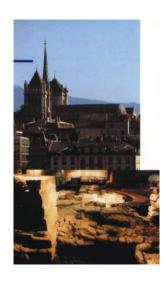
Tel. 310 29 29 oder 311 75 75

Unter der Kathedrale eine der größten archäologischen Stätten Europas. Fundamente früherer religiöser Bauten. Reste eines Taufbeckens aus dem IV. Jh. und hervorragende Mosaiken des V. Jh. Juni bis September: Dienstag bis Samstag, 11.00-17.00, Sonntag, 10.00-17.00. Dienstag geschlossen.

Oktober bis Mai: Dienstag bis Samstag, 14.00-17.00, Sonntag, 10.00-12.00 und 14.00-17.00. Dienstag geschlossen.

Bus 2-3-5-7, Tram 12-16, am Platz Neuve aussteigen und in Richtung Altstadt gehen oder

Bus 17, am Rathaus aussteigen.





Ariana-Museum

Avenue de la Paix 10, 1202 Genf

Tel. 418 54 50, Fax 418 54 51, Information rund um die Uhr: 418 34 33

Keramik- und Glassammlung. Einzigartig in der Schweiz, eines der bedeutendsten Museen dieser Art in Europa.

Geöffnet von 11.00 bis 17.00 Uhr, Sonntag 10.00 - 17.00, Dienstag geschlossen.

Bus 8-18-F-V-Z.



Rue Charles-Galland 2, 1206 Genf. Tel. 418 26 00, Fax 418 26 01 Geöffnet von 10.00 bis 17.00 Uhr. Dienstag geschlossen.

Bus 2-6-7-8-17.



Museum Jean Tua für Auto, Motorrad und Fahrrad

Rue des Bains 28-30, 1205 Genf. Tel. 321 36 37, Fax 321 83 84

Größte Sammlung von Fahrzeugen ab 1939 in der Schweiz. Geöffnet von 14.00 bis 18.00 Uhr. Montag und Dienstag geschlossen.

Bus 1-4.



Internationales Automobil-Museum

Genf - Palexpo, 1218 Grand-Saconnex / Genf. Tel. 788 84 84

Ungefähr 500 Fahrzeuge.

Geöffnet von 10.00 bis 18.30 Uhr. Dienstag geschlossen.

Bus 5-10-18.



Museum Barbier-Mueller

Rue Jean Calvin 10, 1204 Genf. Tel. 312 02 70

Kunstwerke der Antike; Skulpturen, Stoffe, Ornamente aus "primitiven" Zivilisationen; Schweizer Masken.

Geöffnet von 11.00 bis 17.00 Uhr. Bus 2-7, Tram 12-16, Haltestelle Molard und Richtung Altstadt gehen oder Bus 36 (Haltestelle Hotel de Ville).



8 rue Munier-Romilly, 1206 Genf.

Tel. 0227043282, info@collections-baur.ch

Fax. 789 18 45 Kunstgegenstände aus China und Japan. Keramik vom VIII. bis XIX. Jh., Jade, etc.



Bibliothek Bodmeriana

Route du Guignard 19-21, 1223 Cologny. Tel. 736 23 70, Fax 700 15 40

Eine der umfangreichsten Sammlungen über die Geschichte der Schrift und der Literatur.

Geöffnet Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr und am ersten Dienstag im Monat von 18.00-20.00.

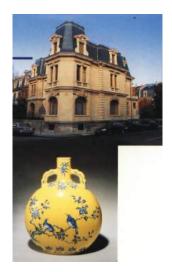
Bus A-B

Konservatorium und Botanischer

Garten

Chemin de l'Imperatrice 1, 1292 Chambésy (Genf). Tel. 418 51 00, Fax 418 51 01. Eintritt gratis.







Ein "lebendes Museum" mit Felsengarten, Trockengarten, Bäumen und vielen anderen Pflanzen. Zoo und Vogelhaus, Streichelzoo und Spielplätze. Weltweit eines der größten botanischen Zentren. 25. Oktober bis 31. März: 9:30-17:00 Uhr

1. April bis 24. Oktober: 8:00-19:30 Uhr Gewächshäuser: Ganzjährig 9:30-16:30 Uhr



Promenade du Pin 5, 1204 Genf. Tel. 418 27 70, Fax 418 27 71

Während Ausstellungen Dienstag bis Sonntag, 10.00-12.00 und

14.00-18.00.

Bus 1-3-5-8-17.



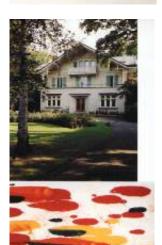
Museum Carouge

Place de Sardaigne 2, 1227 Carouge (Genf). Tel. / Fax 342 33 83

Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen.

Während Ausstellungen Dienstag bis Sonntag, 14.00-18.00.

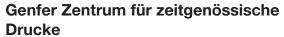
Bus 12-13.



Genfer Zentrum für zeitgenössische Kunst

Rue des Vieux-Grenadiers 10, 1205 Genf. Tel 329 18 42

Täglich 11.00-18.00. Montag geschlossen. Bus 1-4.



Route de Malagnou 17, 1208 Genf. Tel 735 12 60, Fax 735 28 97. Montag bis Freitag 11.00-13.00 und 14.00-18.00. Samstag 14.00-17.00. Bus 1-6-8-88, Tram 12-16.









Zentrum für Photographie

Centre d'Art du Grütli, Av. Général-Dufour 16, 1204 Genf. Tel. 329 28 35

Dienstag bis Samstag 14.30-18.30. Donnerstag 14.30-21.00. Sonntag und Montag geschlossen. Juli und August geschlossen. Bus 1-3-5-15, Tram 12-16.



Route de Malagnou 15, 1208 Genf. Tel. 418 64 70, Fax 418 64 71. Das Museum stellt Produkte vor, die in Genf gefertigt werden.

Geöffnet 12.00-17.00. Sonntag 10.00-17.00. Dienstag geschlossen. Bus 1-6-8-88, Tram 12-16.



Genfer ethnographisches Museum

Boulevard Carl-Vogt 65-67, 1205 Genf. Tel. 418 45 50, Fax 418 45 51. Geöffnet 11.00-18.00 Uhr. Montag geschlossen.



Zweigstelle des Museums in Conches

Chemin Calandrini 7, 1231 Conches. Tel. 346 01 25, Fax 789 15 40. Ethnographische Ausstellungen. Geöffnet 10.00-17.00. Montag geschlos-





Château de Penthes, chemin de l'Impératrice 18, 1292 Chambésy. Tel. 734 90 21

Geschichte der Beziehungen der Schweiz zum Rest der Welt vom Mittelalter bis heute.

Geöffnet 10.00-12.00 und von 14.00-18.00. Montag geschlossen. Bus V-Z.





Militär-Museum

Château de Penthes, chemin de l'Impératrice 18, 1292 Chambésy. Tel. 733 53 81

Genfer Militärgeschichte. Besonderes Augenmerk auf General Dufour.

Mittwoch bis Samstag von 14.00-17.00. Sonntag 10.00-12.00 und 14.00-18.00. Montag geschlossen.

Bus V-Z.



Rue des Vieux-Grenadiers 10, 1205 Genf. Tel. 320 61 22, Fax 781 56 81. Dienstag 12.00-21.00. Mittwoch bis Sonntag 12.00-18.00. Montag geschlossen.

Bus 1-4.







Museum der Naturgeschichte

Route de Malagnou 1, 1208 Genf.

Tel. 418 63 00, Fax 418 63 01

Eines der modernsten Museen Europas. Tiere der Region, exo-

tische Arten, Mineralien, wertvolle Steine, Geologie, Dinosaurier, Geschichte des Menschen.

9.30-17.00. Montag geschlossen. Bus 6-8, Tram 12-16.

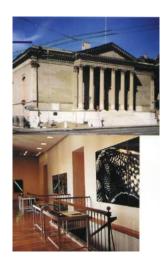


Terrasse Saint-Victor 2, 1206 Genf. Tel. 346 14 33/34

Impressionistische Maler der Pariser Schule (von Renoir bis Picasso).

Montag bis Freitag 10.00-18.00, Samstag und Sonntag 10.00-17.00.

Bus 1-3-5-8-17.





Philatelistisches Museum der Vereinten Nationen

Palais des Nations, Tor 39, 1211 Genf 10.

Tel. 907 48 82

Briefmarken und Dokumente aus der Zwischen-Kriegs-Zeit und den ersten Jahren der internationalen Organisationen.

Montag bis Freitag 9.00-12.00 und 14.30-16.30. Eintritt kostenlos. Bus 8-18-F-V-Z.



Museum Rath

Place Neuve, 1204 Genf.

Archäologie, antike, moderne und zeitgenössische Kunst.

Ausstellungen Dienstag und Donnerstag 10.00-17.00, Mittwoch 12.00-21.00. Montag geschlossen.

Bus 3-4-5-17, Tram 12-16.



Avenue de la Paix 17, 1202 Genf. Tel. 734 52 48

10.00 - 17.00. Montag geschlossen. Bus 8-F-Z-V ab Bahnhof Cornavin



Salle Lullin, Universitätsbibliothek. Promenade des Bastions,

1205 Genf.

Tel. 418 28 00

Leben und Werk des "Genfer Bürgers" und Hauptpersonen der Reformation.

Montag bis Freitag 9.00-12.00 und 14.00-17.00. Samstag 9.00-12.00.

Bus 3-5-17-29, Tram 12-13-16



Museum der Geschichte der Wissenschaften

Villa Bartholoni, rue de Lausanne 128, 1202 Genf.

Tel. 731 6985, Fax 741 13 08

Einziges Schweizer Museum dieser Art.

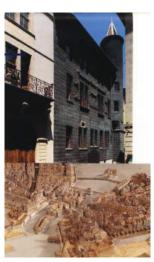
April bis Oktober 13.00-17.00. Dienstag und

November bis März geschlossen.

Bus 4-44-18.







Sammlung Tatiana Zoubov

Rue des Granges 2, 1204 Genf.

Tel. 311 92 55

Möbel, Ölgemälde, Kunstgegenstände des 18. Jh.

Führungen: 1. Oktober bis Mitte Juni: Donnerstag 18.00 und Samstag 14.30 und 15.30.

Mitte Juni bis Ende September: Montag bis Freitag 15.45.

Bus 2-3-5-7-17, Tram 12-16, am Place Neuve aussteigen und in Richtung Altstadt gehen.



Maison Tavel

Rue du Puits-Saint-Pierre 6, 1204 Genf.

Tel. 310 29 00

Das älteste Privathaus in Genf.

12.00-17.00. Sonntag 10.00-17.00. Montag geschlossen.

Bus 2-3-5-7-17, Tram 12-16, am Place Neuve aussteigen und Richtung Altstadt gehen oder Bus 17, am Rathaus aussteigen.

Vivarium Elapsoidea

Rue Cardinal-Journet 32a, 1217 Meyrin.

Tel. 785 60 60

Lebende Reptilien.

Mittwoch 14.00-18.00, Samstag und Sonntag 10.00-18.00

(Juli - August: täglich 14.00-18.00)

Bus 9

Institut und Museum Voltaire

Rue des Délices 25, 1203 Genf. Tel. 344 71 33 Montag bis Freitag 14.00-17.00 Bus 6-7-11-26-27

und andere ...



Palais des Nations

das Amt der Vereinten Nationen in Genf

Information, Kunst, Kultur

Besuchen Sie das - nach dem Hauptsitz New York - zweitgrösste Zentrum der Vereinten Nationen.

- Veranstaltungsort internationaler Konferenzen und Sitz zahlreicher Unterorganisationen der UNO;
- Historischer Sitz des Völkerbundes;
- Ein grosser Park mit jahrhundertealten Bäumen, berühmten Denkmälern, und einem wunderbaren Blick auf Stadt, See und Montblanc umgibt das Palais des Nations;
- Die bemerkenswerte Architektur und Inneneinrichtung (Kunstwerke aus aller Welt spiegeln die Vielfalt der Kulturen wider).



- Führungen in 15 Sprachen: "Die Vereinten Nationen in Aktion, Erfolge und Herausforderungen";
- Filmvorführungen;
- Wechselnde Ausstellungen;
- Besuch öffentlicher Konferenzen;
- Eintragung in das "Goldene Buch des Friedens";
- Besuch des Völkerbunds- und des Briefmarkenmuseums
- Andenken, Bücher, UNO-Briefmarken.
- Sonderprogramme auf Anfrage.

EINGANG: PORTAIL PREGNY

Täglich von April bis Oktober: 10-12 Uhr/14-16 Uhr. Juli-August: 9-18 Uhr

Rest des Jahres von Montag Freitag:

10-12 Uhr/14-16 Uhr.

Auf Bestellung auch ausserhalb der oben angegebenen Zeiten.

EINTRITT (in SFr.):

Erwachsene 8,50

(20% Ermässigung für Gruppen von 20 oder mehr Personen)

Studenten, Rentner, Behinderte 6,50

Schüler . 4,00

Kinder unter 6 Jahren gratis

Vorbestellungen für Gruppen empfohlen.

Wenden Sie sich an:

Service des Visites - Palais des Nations 14,

avenue de la Paix - CH-1211 Genf 10 Telefon: (022) 907 45 60 / 907 48 96

Telefax: 907 00 32

Die Vereinten Nationen behalten sich Änderungen der Öffnungszeiten oder der Folge der jeweiligen Führungen bzw. die Absage von Führungen vor falls dies vom Konferenzprogramm her geboten ist. Der Personalausweis muss während des Besuches am Eingang hinterlegt werden.





Bayerisches Jugendrotkreuz

Garmischer Straße 19 - 21

81373 München Tel.: 089/9241-1342 Fax: 089/9241-1210

E-Mail: info@jrk-bayern.de